

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

521 (8.11.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Andolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Boderauer und für den Anzeigenteil: F. Rinderspader, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 18.

Gesamt-Auflage: 36000 Exempl.

Je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21000 Abonnenten.

Nr. 521.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 8. November 1913.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten mit Nr. 29 der Beilage „Rah und Fern“.

Die Beilage „Rah und Fern“ enthält:

Das Höhenplateau bei Langensteinbach und die St. Barbara-Lepelle. Von Edmund Sander-Karlsruhe. — „Der neue Handelsweg“. Höhenweg Denzlingen-Randel. — „Herbstnebel“. — „Am Strand“. Eine Sommererinnerung an Wöhrland. — „Badische Städtebilder“. — „Schwimmsport“. — „Ruderport“. — „Hochseesport“. — „Winterport“. — „Olympische Spiele“. — „Allerlei“.

Der Kampf ums Mittelmeer.

Von Vize-Admiral z. D. Hermann Kirshoff.

Wie der allgemeine Wettbewerb aller Völker von Jahr zu Jahr zur See zunimmt, dafür ist gerade das Jahr 1913 wieder ein anschauliches Beispiel. Der wirtschaftliche Wettbewerb zeigt sich durch Schaffung neuer Dampferlinien nach Uebersee, Ausgestaltung der alten Verbindungen, Bau größter Riesendampfer und dergl. mehr. Hier soll jetzt von dem maritim-militärischen Wettstreit die Rede sein, und zwar in besonderer Richtung der Vorgänge im Mittelmeer.

Haben schon vor dem Balkankrieg Italien und besonders Oesterreich es sich angelegen sein lassen, ihre Marine weiter zu entwickeln und Großkampfschiffs-Geschwader aufzustellen; ist Italien bemüht, im Süden und in der Levante sich Stützpunkte zu schaffen und seine Flottenstärke mehr denn zuvor überall zu zeigen; so sehen wir jetzt Griechenland und auch die Türkei kräftig bemüht, moderne Flotten zu bauen um in Zukunft für einen Ernstfall besser gewappnet zu sein.

Neuerdings will ferner Spanien von neuem beweisen, daß es auch zu den Mittelmeerländern gehört und dort mitzusprechen habe, wenn es dies auch einstweilen im engen Bunde mit Frankreich versucht, das ja seit einigen Jahren seine Hauptflottenmacht im Mittelmeer angesammelt hat, so wie England dies in der Nordsee tut. Auch Deutschland hat, trotz der jüngst erfolgten Beschlüsse, seine vor Jahresfrist geschaffene Mittelmeer-Division einstweilen noch nicht aufgelöst.

In allerjüngster Zeit kommt aber noch ein Neues zu diesen Bestrebungen, Seerecht im Mittelmeer zu zeigen, hinzu, und das ist die Entsendung eines amerikanischen Geschwaders von 9 Schlachtschiffen in das Mittelmeer, sowie die Absicht Englands, im fernsten Osten desselben zu Manövern (!) mehrere starke Geschwader zu sammeln, welche in den letzten Jahren dem Mittelmeer fern geblieben sind.

Es kommt dabei der Gedanke auf, ja er wird einem förmlich aufgedrungen, daß hier die Verhältnisse, welche nach Eröffnung des Panama-Kanals vermuthlich sich bilden werden, eine große Rolle mitspielen. Man will zeigen, daß man im Mittelmeer, mit anderen Worten beim Suez-Kanal, auch für Frieden und Krieg wesentlich interessiert und imstande sei, hier eine kraftvolle Rolle mitspielen. Nicht der Panama-Kanal sei Angelpunkt der Ueberseepolitik allein. England, das schon einmal, im Jahre 1796/97, das Mittelmeer zu seinem Schaden mit seiner Flotte räumte, hat eingesehen, daß eine Wiederholung mit denselben nachteiligen Folgen

verknüpft ist, wie damals, ja wohl noch mit viel größeren. Trotz des Hinstarens nach der Südoftküste der Nordsee kann und darf es im Mittelmeer nicht schwach erscheinen. Die neuen Churchill-Reden werden mit ihren Zielen immer offensichtlicher.

So sehen wir denn in dem vielumwobenen Mittelmeer neuerdings wieder ein lebhaftes Bestreben fast aller Großmächte und einzelnen kleinen Staaten, sich dort wiederum stark zur See zu zeigen und aller Welt nahelegen, wie man an dessen Küsten interessiert sei und welchen Wert man auf diese größte Durchgangsstraße der Welt zu legen bestrebt sein müsse.

Wer weiß, wie bald sich im Karaisischen Meere ähnliche Lagen gestalten werden, als Durchgangsstraße zum Panama-Kanal. Alles geht darauf hinaus, von der Benutzung der Haupt-Handels- und Schiffsfahrtsstraßen der alten und neuen Welt nicht irgendwie, wenigstens im Frieden nicht, abgesehen zu werden. Die Verhältnisse der jüngsten Republik China, sie spielen hierbei eine große Rolle mit; dort ist eines der wichtigsten Absatzgebiete aller Völker für eine reiche und lang andauernde Zukunft. Sowohl Europa wie Amerika, sie können enge Handelsverbindungen mit diesem schier unerschöpflichen Lande in keiner Weise entbehren. Alle großen Industrie- und Handelsvölker sind darauf angewiesen, sich in China Absatz für ihre Erzeugnisse in hohem Maße zu verschaffen. Dafür dienen als Verbindungsweg der Schifffahrt die beiden großen Kunstwasserstraßen des Suez- und Panama-Kanals.

Starke Uebersee-Politik tritt immer gebietender auf, zu ihrer Durchführung gehören Handels- und Kriegsschiffe und diese letzteren müssen sich dazu auf allen Gebieten und in allen Erdteilen zeigen, und vor allem den minderwertigen Kulturvölkern Beweise ihrer Stärke vor Augen führen. Daher das erneute Auftreten von Seemachts-Bestrebungen an und im Mittelmeer.

Frankreichs Geldnot.

(Von unserem Korrespondenten.)

Paris, 6. Nov. „Ni emprunt, ni impots“ — weder Anleihe noch Steuern — hieß seit Jahren der stolze Wahlspruch aller französischen Ministerien, die der Kammer das Budget zu unterbreiten hatten; war doch der Staat in der Lage, alljährlich einen Ueberfluß zu verzeichnen und diesen zum Ausbau der sozialen Gesetzgebung verwenden zu können. Aber schon im Geschäftsjahr 1913 biß der Ueberfluß aus und ein Fehlbetrag stellte sich ein. Inzwischen ist durch die Einführung der dreijährigen Dienstzeit die französische Armee um über 200 000 Mann vermehrt worden und für diese mußten Kasernen gebaut, Übungsplätze errichtet, Waffen und Kleidungsstücke angeschafft werden. Alles dieses kostet die runde Summe von 1 Milliarde Francs; dazu kommen die fünfjährig ständig wiederkehrenden Ausgaben für die Unterhaltung dieses dritten Jahrganges, die Erhöhung der Gehälter von Offizieren und Unteroffizieren, die unbedingt notwendige Aufbesserung der Lehrergelälter und der in früheren Gesetzen vorgesehene systematische Ausbau einiger Geleze zur Arbeiterfürsorge.

Durch alles dies wird das Budget des französischen Staates, das sich im Jahre 1913 auf 4 691 300 000 Francs belief, 1914 auf 5 373 300 000 Francs gebracht. Von dieser Kesselfumme sind aber für 794 Millionen Francs noch keine Deckung vorhanden. Der Finanzminister Dumont hat also einmal Vorschläge für die Deckung der einmaligen Militärausgaben von 1 Milliarde zu machen, sodann neue, ständig fließende Geldquellen für die 794 Millionen aufzubeden. Das Ministerium Barthou hat infolgedessen den alten Standpunkt „ni emprunt, ni impots“ verlassen müssen und sowohl Anleihen wie neue Steuern zur Deckung des Defizits vorgeschlagen.

Der Schritt der Regierung will kühn erscheinen, wenn man bedenkt, daß in 6 Monaten neue Kammerwahlen stattfinden. Sieht man aber näher zu, dann bemerkt man, daß der Finanzminister Dumont alles andere nur keine durchgreifende Finanzreform vorschlägt. Eine großzügige Steuerreform, wie sie die radikale Opposition mit der Einführung einer Einkommens-, Vermögens- und Wertzuwachssteuer verlangt, wird von ihm ängstlich vermieden. Herr Dumont dürfte sich für seine Vorschläge den Rat des alten Finanzpraktikers Poincaré, der als Präsident der Republik im Elyseepalast den Parteikämpfen von ferne zusieht, geholt haben. Er will die einmalige Militärausgabe durch eine Anleihe aufbringen. Das eigentliche Defizit von 794 Millionen soll, soweit es sich auf Marokko erstreckt, durch eine Anleihe gedeckt werden, im übrigen durch neue Steuern getilgt werden.

Die Kosten für die „Befriedigung“ Marokkos in den Jahren 1911 bis 1913 belaufen sich auf 404 Millionen Francs. Die Regierung ist der Ansicht, daß an dieser Ausgabe auch die künftige Generation Frankreichs mitzutragen hat, da sie ja erst die eigentlichen Früchte der marokkanischen Feldzüge pflücken wird. Deswegen will sie hierfür eine Anleihe, wahrscheinlich zu 3 1/2 %, aufnehmen. Mit Einzelheiten hat sich der Finanzminister noch nicht befaßt, weil er erst die Ansicht der Finanzkommission der Kammer hören will. Somit bleiben noch 388 Millionen. 100 Millionen davon glaubt Herr Dumont durch einen Ueberfluß des Rechnungsjahres 1912 decken zu können. Weiterhin will er 40 Millionen durch direkte Abgaben, 128 Millionen durch indirekte Abgaben, 118 Millionen durch Erhöhung von Stempelgebühren und endlich 2 Millionen durch Erhöhung der Zölle aufbringen. Die direkten Abgaben sollen sich auf Patengebühren, Abgaben der Bauherren und Erhöhung der Kinematographensteuer erstrecken. Mit indirekten Abgaben will der Staat belasten: Mineralwasser, Wein, Absynth (soll zehn Millionen bringen), Bier (15 Millionen), sowie Gas, Ägypthen und Elektrizität (18 Millionen). Die Stempelgebühren sollen endlich erhöht werden bei Eintragungen von Hypotheken und Rechtsansprüchen, Abschluß von Versicherungen, Ausstellung von Jagdscheinen usw. Endlich hofft man, aus einer erhöhten Besteuerung der Börsenpapiere noch 50 Millionen zu ziehen.

Die Finanzvorlage der Regierung macht allenthalben den Eindruck des Hülferufs. Die Rechte, die das Defizit durch neue indirekte Steuern aufbringen wollte, wirft, wie es die „Action française“ tut, dem Ministerium Barthou Angst vor. Um die radikalen Elemente, die ihn bei der Spaltung der radikalen Partei mit unterstützten, nicht vor den Kopf zu stoßen, habe er

Der Wille zum Leben.

Roman von Paul Grabin.

(Copyright 1913 by Grothlehn & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(Schluß.)

Nachdruck verb.

Edith ließ sich durch das Verhalten des Knaben nicht entmutigen. Es war, als habe der mütterliche Instinkt, der in ihr wachgeworden war, ihr auch die Gabe des Hellsehens verliehen, daß sie mit einem Male verstand, was da in der Seele des jungen Geschöpfes vor sich ging, das doch so plötzlich aus seiner früheren Umgebung in eine ganz neue, fremde Welt versetzt worden war. Wie eine Eingebung kam es ihr da. Sie wußte schon, wo sie einsehen, wo sie anknüpfen mußte. Und so ergriß sie eine der Schachteln und führte dann den Knaben zum Spieltisch.

„Komm, mein kleiner Ahmed“, und sie setzte sich, ihn auf ihren Schoß hebend, mit ihm nieder. „Ich will dir nun einmal eine schöne Geschichte erzählen. Auch von einem kleinen Jungen, der so weit weg war, über dem großen Wasser, in dem fernen Land, wo du früher gewesen bist. Wo es so heiß ist und die Menschen alle braun sind und so weite, weiße Kleider tragen, ganz wie du es früher immer gesehen hast; nicht wahr, in kleiner Ahmed?“

Aufhorchend nichte das Kind, und seine Augen hingen gebannt an ihrem Munde. Wußte denn die fremde Dame etwas von früher? Und so hörte er denn gespannt weiter zu, wie Edith nun fortfuhr:

„Siehst du, in jenem fernen Lande, wo die hohen Palmen wachsen, wie früher bei dir im Garten, und wo die lustigen, kleinen Affen auf den Bäumen herumklettern, ganz dicht bis zu den Häusern der Menschen heran — nicht wahr? — aber wo auch die bösen, wilden Tiere in den Wäldern haufen, vor denen sich die Menschen so fürchten, da lebte also dieser kleine Junge und er hieß Mogli!“

Und Edith erzählte, dem Verständnis des Kindes angemessen, aus Rudyard Kiplings „Dschungelbuch“ und dazu nahm sie aus der Menagerieschachtel die Tiere, die in ihrer Gefährte vorliefen; ein kleiner, brauner Mohrentrabe aber mußte den Mogli selber vorstellen.

Mit hell aufglänzenden, weiten Augen hörte das Kind zu und blickte auf die Figuren, die dort auf dem Tische das alles ausfüllten, was Edith ihm erzählte. Und plötzlich, als sie einmal eine Pause machte, schlang Ahmed schnell seinen Arm um ihren Hals, drückte seine Wange zärtlich an die ihre und bat:

„Bitte, bitte weiter, liebe Mami!“

Ueberglücklich küßte Edith das Kind — das „Es“ war gebrochen.

So fand Wilbrecht die beiden, dicht aneinandergeschmiegt, als er eine Weile später leise herzukam. Da nickte ihm Edith nur mit strahlenden Augen zu.

„Also wirklich, haben Sie es doch fertig gebracht?“ staunte er. Und auch in seine Mienen kam etwas Frohes. Wie lieb sah das aus: Sie und das Kind, so zärtlich zusammen.

Ahmed blickte auf bei den Worten und gewahrte nun erst den Vater. Und zutraulich wies er alsbald auf die Figuren auf dem Tische.

„Sieh mal, das hier ist Mogli, und das sein Wolfsbruder, und das sein Freund, Hathi, der kluge Elefant. Aber das hier — das ist der böse Shri Khan.“

Und er hieß den Tiger in einer Mischung von Schrecken und Zorn vor sich.

Da setzte sich Wilbrecht zu den beiden, nahm die warme, weiße Kinderhand zwischen seine Finger und mit seinem Söhnchen lauschte er so Ediths Stimme, die weiter von Moglis Abenteuer im Dschungel berichtete. Und auf den Gesichtern der beiden Großen stand ein kühles Glück. —

Ein paar Stunden später war es, Ahmed lag schon in seinem weißblauen Bettchen und Edith erteilte dem Mädchen

die letzten Anordnungen des Kleinen wegen für den kommenden Tag, da stand Heinz Wilbrecht draußen auf dem Balkon und blickte gedankenvoll hinaus über den weiten See, der im Abenddämmern erdunkelte. Am fernen westlichen Horizont glühte noch der letzte Purpurschein des sterbenden Tages. Duster und schwer standen lange, schwarze Wolkengebilde darübergerückt.

„Wie riesige Särge.“

Er blickte herum. Edith war jetzt, nach Erfüllung aller ihrer Pflichten gegen das Kind, zu ihm getreten.

Er nickte.

„Ja — dort ist das große Sterben. Aber sehen Sie auch das!“

Und er deutete auf die Firnen des Deut du Midi, auf denen jetzt ein überirdisch zartes, rosiges Glühen aufleuchtete, wie eine himmlische Verheißung, daß da aus den Särgen das ewige Licht wieder auferstehen werde zu neuer, siegreicher Kraft.

„Ein Kommen und Gehen, das ist das Leben.“ Mit tiefem Sinnen sagte es Heinz Wilbrecht. „Aber es selber erlirbt nie.“

Und den Blick auf das große Leuchten der Verheißung dort droben gerichtet, sprach er weiter zu der Frau neben ihm, und ihrer beider Gedanken weilt — das fühlten sie — in dieser Minute bei dem jungen Geschöpfe drinnen auf seinem friedlichen, sorgsam behüteten Lager.

„Und das ist doch für uns Menschen das Höchste: Mitzuwirken an diesem großen, ewigen Werden. Das neue Leben, das da kommt, uns abzulösen, wenn unsere Zeit erfüllt ist, zu wecken und zu hegen mit warmer Liebe — das ist, im letzten und höchsten Sinne, Betätigung des Willens zum Leben.“

Und sie schauten schweigend hinein in den leuchtenden Schein der Höhen.

Ende.

auf eine durchgreifende Reform des Abgabewesens verzichtet. Die Linke wiederum will von Anleihen nichts wissen und fordert nach wie vor, daß die Militärlasten durch eine Vermögens- und Wertzuwachssteuer auf die Schultern der wohlhabenderen Klassen fallen.

Die Regierung hat sich also in dem Bestreben, möglichst jedem gerecht zu werden, zwischen zwei Stühlen gefehlt. Ob Finanzminister Dumont in der Kammer seine Vorlage in ihrer jetzigen Form wird aufrecht erhalten können, scheint mehr als fraglich. Beratungen der Minister über eine Erbschaftsteuer, die 70 Millionen bringen soll, und eine in ihrem Umfang noch nicht festgelegte Vermögenssteuer zeigen, daß man auch hier bereits neue Vorlagen vorbereitet.

Amtliche Nachrichten.

Vom Ministerium des Großh. Hauses der Justiz und des Auswärtigen ist unterm 18. Oktober 1912 Gerichtsassessor Werner Müller aus Freiburg als Rechtsanwalt beim Landgericht Freiburg mit dem Wohnsitz in Freiburg zugelassen worden.

Das Finanzministerium hat unterm 30. Oktober 1912 den Fortschrittmann Burger beim Postamt Wolfach zum Postamt Lahr versetzt.

Badische Chronik.

1. Karlsruhe, 8. Nov. Es wurde aufgefunden: am 15. Oktober auf dem Bahnhof in Mannheim ein Geldbeutel mit 2.30 M.; am 15. Oktober auf dem Bahnhof in Freiburg (Breisgau) der Betrag von 20 M.; am 16. Oktober im Zug 979 ein Geldbeutel mit 20.48 M., abgeholt in Rastatt; am 19. Oktober auf dem Bahnhof in Singen (Sohentwiel) ein Geldbeutel mit 2.25 M.; am 20. Oktober in einem als Expreßgut aufgegebenen leeren Korb der Betrag von 4 M., abgeholt in Hornberg; am 21. Oktober auf dem Bahnhof in Forstheim ein Geldbeutel mit 8.90 M.; am 24. Oktober auf dem Bahnhof in Freiburg (Breisgau) der Betrag von 2.09 M.; am 25. Oktober im Zug 1818 ein Geldbeutel mit 3.33 M., abgeholt in Rastatt; am 26. Oktober auf dem Bahnhof in Buchholz ein Geldbeutel mit 3.40 M.; am 28. Oktober auf dem Bahnhof in Heidelberg der Betrag von 10 M.

2. Ettlingen, 8. Nov. Ullrich Feant, der für die Bürgermeistereiwahl am nächsten Montag vom Zentrum und von der Bürgervereinsgruppe als Kandidat in Aussicht genommen war, erklärt in den Ettlinger Blättern, daß er die Annahme der Kandidatur für den 2. und 3. Wahlgang ablehne. Damit wird es am Montag zu keinem Ergebnis in der Bürgermeistereiwahl kommen.

3. Bruchsal, 8. Nov. Die Aufseher der Badischen Strafanstalten haben hier am letzten Mittwoch eine Organisation gegründet. Es bleibt abzuwarten, ob die vorgelegte Behörde ihre Genehmigung dazu erteilt.

4. Mannheim, 8. Nov. Nach dem Geschäftsbericht der Armen- und Waisenpflege im Jahre 1912 belief sich der Gesamtumsatz der Armenkasse auf 2 759 307 Mark gegenüber 2 693 297 Mark. Der Zuschuß der Stadtkasse betrug 1 065 200 Mark, d. h. 7,9 Prozent mehr als im Jahre 1911, in welchem 980 950 Mark erforderlich waren. An dem Mehraufwand ist vor allem der Lebensmittelverzehr ein erheblicher Anteil zuzuschreiben.

5. Mannheim, 8. Nov. Die Vorteile der Mannheimer Milchzentrale für die Allgemeinheit sind in den letzten Tagen wieder deutlich hervorgetreten. Die Mannheimer Milchzentrale hatte in Ludwigshafen 4 Verkaufsstellen errichtet und bekannt gegeben, daß der Liter Milch 22 Pfg. kosten werde. Die Milchhändler, die bisher 24 Pfg. für den Liter Milch verlangten, sahen sich dadurch genötigt, den Milchpreis um 2 Pfg. herabzusetzen.

6. Eberbach, 8. Nov. Eine wichtige Frage bildet zurzeit die Wasserversorgung in hiesiger Gemeinde. Nahezu die Hälfte der Hausbesitzer hat bereits an zuständiger Stelle, unter Antrag auf Errichtung einer Kollektivwasserleitung die gemeindliche Wasserversorgung begehrt. Ob und inwieweit diesem Antrage in gewöhnlichem Sinne entsprochen wird, soll durch Gemeindefeststellung verbeschieden werden.

7. Wintersdorf (A. Rastatt), 8. Nov. Seit Sonntag ist hier eine Abteilung Iser Pioniere aus Straßburg einquartiert. Sie kamen mit Pontons auf dem Rheine an, wo sie ihre Übungen abhalten, die sich auf 3-4 Wochen erstrecken dürften. Täglich steigen 6-8 Drachen auf und Übungen im Sprengen werden abgehalten. Die 50 Mann zählende Abteilung steht unter Kommando eines Offiziers.

8. Forbach (A. Gernsbach), 8. Nov. In den letzten Tagen wurden zehn Fuhren Bauholz aus dem württembergischen Murgtal nach Raumünzach geführt. Sie sind für das Bahnhofsgebäude in Raumünzach bestimmt, das gegenwärtig aufgerichtet wird. Zwischen Raumünzach und der Landesgrenze werden Vermessungen ausgeführt, die eine baldige Weiterführung des Bahnbauwesens nach Kirchbaumwälen und Schönmünzach erhoffen lassen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

1. Karlsruhe, 8. Nov. Unter dem Vorsitz des Geh. Hofrats Prof. Dr. Gothein aus Heidelberg wurde gestern nachmittag im Groß. Generallandesarchiv die 32. Plenarversammlung der Badischen Historischen Kommission eröffnet. An derselben nehmen teil 16 ordentliche und 7 außerordentliche Mitglieder, sowie als Vertreter der Groß. Regierung Erzengel, Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Wilm, Ministerialrat Schwörer und Regierungsrat Dr. Hartung. Die Sitzung wird heute fortgesetzt.

2. Freiburg, 8. Nov. Zurzeit werden unter der Leitung des Herrn Prof. Dr. Friedrich Leonhard Ausgrabungen in Hüningen an der dortigen Uferstraße gemacht; bei diesen Arbeiten wurde u. a. ein römisches Kastell entdeckt. Da jedoch die Felder schon mit Winteranfang angepflanzt sind, konnte das Kastell nur stellenweise freigelegt werden. Dagegen war es möglich, eine römische Villa freizulegen, die jetzt mit dem schon früher freigelegten Römerbad Zeugnis von der dortigen römischen Ansiedlung geben.

3. Berlin, 7. Nov. Der bekannte, aus Karlsruhe gebürtige Bonnavant Franz Schönfeld feierte gestern seinen 60. Geburtstag.

4. Berlin, 7. Nov. In den Verhältnissen der hiesigen „Badischen Zeitung“ hat sich abermals ein Wechsel vollzogen. Das Blatt ist zum Preise von 7 Millionen Mark weiterverkauft worden. Käufer soll dem Vernehmen nach der bekannte Berliner Großverleger Meißner & Cie. sein. Erworben wurde das Blatt seinerzeit für 9 Millionen.

5. Prag, 7. Nov. (Tel.) Zweitausend Hörer der Tschechisch-Technischen Hochschule beschlossen, bis Mittwoch den Vorlesungen fern zu bleiben. Sie verlangten telegraphisch von der Regierung, daß den bewährten Mitgliedern an der Hochschule, in der kürzlich die Rede eines Hohenstaates eingeführt war, abgeholfen wird. Nach der Verammlung gegen die Teilnehmer der Versammlung nach der Hochschule, wo sie färmende Kundgebungen veranstalteten. Aus dem Hörsaal wurden kleine Gegenstände auf die Wache geworfen, wodurch zwei Wachleute leicht verletzt wurden. Die Polizei trieb die Demonstranten schließlich auseinander. Ein Student erlitt in dem Gedränge innere Ver-

letzungen. Die Polizei verhaftete drei Studenten, die jedoch bald wieder frei gelassen wurden.

6. London, 7. Nov. (Tel.) Der Naturwissenschaftler Alfred Russel Wallace ist im Alter von 90 Jahren gestorben.

Kleine Zeitung.

1. Die Auffindung der Reste einer geographischen Expedition aus dem Jahre 1788. Der Neuseeländer kommt die interessante Nachricht, daß es einem Kaufmann gelungen ist, auf der Insel Vanikoro die Überreste der berühmten Expedition von Lapérouse aufzufinden. Es seien bis jetzt zahlreiche Reliquien zum Vorschein gekommen. Der Gouverneur von Neuseeland hat auf diese Kunde hin sofort eine Expedition nach Vanikoro ausgerüstet. Die Nachforschungen mit ausreichenden Mitteln zu betreiben. Die Expedition des Grafen von Lapérouse, der im Jahre 1788 unter Segel gegangen war und der unter anderem die Lapérouse-Straße zwischen Fesse und Sachalin entdeckt hat, war seit dem Jahre 1788, wo er in der Botanikbay ankerte, spurlos verschwunden. Im Jahre 1828 kam der englische Kapitän Dillon durch einen Zufall auf die Spur. Er fand auf der Insel Tucopia im Besitze eines abenteuerlichen Pratofer mehrere Gegenstände aus dem Besitze von Lapérouse, die dieser angeblich von Eingeborenen der Insel Vanikoro eingetauscht hatte. Im Auftrage der ostindischen Kompanie forschte dann Dillon in Vanikoro selbst nach und erfuhr von Au-zengenen, daß in der Tat vor Jahren zwei französische Schiffe am südwestlichen Ufer der Insel verhängt seien. Leider läßt sich aus den neuerdings vorliegenden Berichten nicht erkennen, ob die Nachforschungen im Meere oder am Strande ausgeführt worden sind, oder ob die betreffende Stelle vielleicht bereits verlandet ist.

2. Häuser aus Watte und Häuser aus Käse. Häuser aus Watte und Häuser aus Käse? Ist dies ein Scherz, ein Märchengebilde? Durchaus nicht. Das Märchen hat sich allerdings seit unbestimmten Zeiten mit diesen Fragen beschäftigt, aber die Technik hat sie heute in Wirklichkeit umgekehrt. Natürlich benötigt er dazu nicht die feinste Art, wie sie die Verbandsstoffe oder Baumwollfabrikanten benötigen, sondern er benötigt sie mit den Abfällen, die er auf eine feinstreichte Weise zu einer festen, unzerbrechlichen und überaus leichten Masse

herzigen Vertreters der Handwerkskammern in der Ersten Kammer sichert zu sein.

Wie andererseits der „Bad. Landesbote“ meldet, handelt es sich hier lediglich um einen Versuch besonderer Minierarbeit. Nicht nur der Vertreter der mittleren Städte in der Ersten Kammer, Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach ist dem Zentrum ein Dorn im Auge und soll deshalb abgelehnt werden, auch gegen den Vertreter der Handwerkskammern, Stadtrat Bea, richtet sich neuerdings der liberale Vorstoß. Wie Dr. Weiß, ist auch er als Nationalliberaler in den Augen des Zentrums „verdächtig“ und soll durch einen Mann von „guter Gesinnung“ verdrängt werden. Es erübrigt sich noch zu bemerken, daß die Vertreter der Handwerkskammern Mannheim, Konstanz und Freiburg auf dem Kammerstag am 27. Juli 1912, ohne daß die Karlsruher Vertreter den geringsten Gegenantrag gestellt hätten, den bisherigen bewährten Vertreter, Herrn Bär, wieder aufgestellt haben. Die durch verschiedene Blätter gehende Meldung, Hofmeiermeister Kiefer sei als Kandidat der Handwerkskammern in Voranschlag gebracht, ist als vollständig unrichtig. Er ist lediglich Kandidat einer bestimmten Gruppe, für die politische Motive maßgebend sind. Das muß gegenüber allen Verdunkelungsversuchen festgestellt werden. Uebrigens wird dieses Mandat kaum einen Erfolg haben, denn an der Wiederwahl Bea ist nicht zu zweifeln.“

3. Grezshach, 8. Nov. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Fabrik von Hofmann, La Kocher hier. Dort wurde der 30jährige Arbeiter Adolf Brugger aus Wöhlen von der Transmissionswelle erfaßt und mehreremal herumgeschleudert. Die Verletzungen sind derart, daß an dem Aufkommen des Verunglückten gezweifelt wird.

4. Plothen (A. Donaueschingen), 8. Nov. Gestern vor-mittag brannte das große Doppelwohnhaus des Metzgers und Landwirts Richard Frider und der ledigen Berta Scherzinger vollständig nieder. Das Vieh und die Fahrnisse konnten gerettet werden. Der Schaden beträgt ca. 40 000 Mark und ist durch Versicherung gedeckt.

5. Aus der Saar, 8. Nov. Im Amtsbezirk Donaueschingen sind nunmehr 42 Gehöfte durch Maul- und Klauenseuche ver- sacht und zwar in Riedbödingen 35, in Geisingen 5 und in Blumberg 2 Stallungen.

6. Ruchdorf (Badenseen), 8. Nov. Gestern wurde der 78jährige Fischermeister Wendelin Müller hier vom Automobil des Herrn Projahn (Konstanz) überfahren und eine Strecke weit geschleift. Der Bedauernswerte erlitt hierbei einen Schädelbruch, abgesehen von mehreren Knochenbrüchen. Er wurde ins Krankenhaus Ueberlingen verbracht, wo er abends 10 Uhr verschied. Um ihn trauert seine Frau mit 4 zum Teil noch unverorgten Kindern.

Die Handwerkskammerkandidaturen für die Erste Kammer.

1. Karlsruhe, 8. Nov. Die Handwerkskammer Karlsruhe tritt zu der Aufstellung des Obermeisters der Metzgerinnung des Kreises Baden, Herrn Wöhler, als Kandidat der bevorstehenden Wahlen für die Erste Kammer folgende Aufklärung: Im Sommer dieses Jahres wurde bei einer Beratung der Vorstände der 4 badischen Handwerkskammern von der Freiburger Handwerkskammer der Antrag eingebracht, den jetzigen Vertreter in der Ersten Kammer, ihren Präsidenten Bea wieder als Kandidaten aufzustellen. Die Kammervertreter von Mannheim und Konstanz erklärten hierzu ihre Unverständnis, während der Vertreter der Karlsruher Handwerkskammer sich dahin aussprach, eine Zusage nicht geben zu können. Die Kandidatenfrage sei den Mitgliedern zur Erledigung nach ihrem Gutdünken zu überlassen. Bis vor wenigen Tagen war in der Kandidatenfrage überhaupt nichts geschehen. In letzter Stunde wurde jedoch von Kammermitgliedern in einer Sitzung in der Karlsruher Handwerkskammer im Benehmen mit Mitgliedern der Handwerkskammer Mannheim Stadtrat Wöhler in Baden-Baden in Vorschlag gebracht, und zwar mit der Motivierung, daß man für Freiburg kein Monopol schaffen wolle, ferner unter dem Hinweis darauf, daß früher in einer Konferenz ausdrücklich beschlossen worden war, in der Kandidatenaufstellung unter den 4 Handwerkskammern abzuweichen. Der Aufstellung des Stadtrats Wöhler lagen politische Motive nicht zugrunde. Es wurde vielmehr die Beratung dahin getroffen, bei der nächsten Wahlen Mannheim und später dann Konstanz mit der Kandidatenaufstellung zu betrauen.

Es kann heute als bestimmt bezeichnet werden, daß bei den nächsten Wahlen fest daran gehalten wird, in der Reihenfolge der Kammer abzuweichen. Durch die Verschleppung der Kandidatenfrage im allgemeinen, scheint dagegen für die jetzige Session die Wahl des bis-

herigen Vertreters der Handwerkskammern in der Ersten Kammer sichert zu sein.

Wie andererseits der „Bad. Landesbote“ meldet, handelt es sich hier lediglich um einen Versuch besonderer Minierarbeit. Nicht nur der Vertreter der mittleren Städte in der Ersten Kammer, Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach ist dem Zentrum ein Dorn im Auge und soll deshalb abgelehnt werden, auch gegen den Vertreter der Handwerkskammern, Stadtrat Bea, richtet sich neuerdings der liberale Vorstoß. Wie Dr. Weiß, ist auch er als Nationalliberaler in den Augen des Zentrums „verdächtig“ und soll durch einen Mann von „guter Gesinnung“ verdrängt werden. Es erübrigt sich noch zu bemerken, daß die Vertreter der Handwerkskammern Mannheim, Konstanz und Freiburg auf dem Kammerstag am 27. Juli 1912, ohne daß die Karlsruher Vertreter den geringsten Gegenantrag gestellt hätten, den bisherigen bewährten Vertreter, Herrn Bär, wieder aufgestellt haben. Die durch verschiedene Blätter gehende Meldung, Hofmeiermeister Kiefer sei als Kandidat der Handwerkskammern in Voranschlag gebracht, ist als vollständig unrichtig. Er ist lediglich Kandidat einer bestimmten Gruppe, für die politische Motive maßgebend sind. Das muß gegenüber allen Verdunkelungsversuchen festgestellt werden. Uebrigens wird dieses Mandat kaum einen Erfolg haben, denn an der Wiederwahl Bea ist nicht zu zweifeln.“

Wir hätten unsere Untersuchung ganz gern auf das laufende Jahr 1913 ausgedehnt; das jedoch erschienene „Statistische Jahrbuch f. d. Großherzogtum Baden, 40. Jahrgang 1913“ enthält jedoch über die Verteilung der Steuerpflichtigen und des Steuerbetrages auf in Gruppen zusammengefaßten Einkommensstufen nichts, jedoch die im vorletzten Jahrgang pro 1912 gegebenen Zahlen als Neueste in Betracht zu kommen haben.

Die Zahl der juristischen Personen in der Stadt Karlsruhe, soweit diese ein Einkommen von 40 000 Mark und mehr pro 1912 versteuert, beträgt 15, somit ungefähr 1/3 bis 1/4 der lebenden (physischen) Personen. Unter Einbeziehung dieser 15 juristischen Personen kommen wir dennoch auf ein Lot von 156 Einkommens-Millionären pro 1912. Diese zerfallen in sechs Gruppen. Die oberste, deren Angehörige ein Einkommen von 200 000 Mark mindestens versteuern, die nächste der Leute mit 150 000 bis 200 000 Mark Einkommen, usw., bis herunter zu der Klasse der Personen, welche mindestens 40 000 Mark, höchstens 50 000 Mark an Einkommen pro 1912 fiatierten. Derartige Personen waren 40 vorhanden, und zwar 38 lebende, 2 juristische. Es waren demnach an Steuerzahlern, welche mehr als 50 000 Mark pro 1912 zu versteuern hatten, in Karlsruhe 116 Personen vorhanden. Bilden wir nun zehn Jahre zurück, so finden wir pro 1902 in Karlsruhe 70 Personen von dieser Potenz. Es ist also in der Dekade 1902-1912 eine Steigerung der Zahl der großen Einkommen eingetreten von 70 auf 116, d. i. um 66 oder um 66 vom Hundert. Volkswirtschaftlich wichtiger und interessanter gleichzeitig freilich wäre es, wenn wir an Stelle dieses rohen, quantitativen Vergleiches den feineren, qualitativen stellen könnten; denn es ist ohne weiteres klar, daß es nicht so sehr auf die Zahl der Personen mit hohem Einkommen, als vielmehr auf die Höhe dieser Einkommensbeträge im Einzelfalle ankommt.

Wir wollen aber, um einen Anhaltspunkt dafür zu erhalten, wie weit diese an sich zweifellos sehr erhebliche Zunahme gerade der großen Einkommen in Karlsruhe um 66 Prozent auch vergleichsweise erheblich zu nennen ist, darauf hinweisen, daß beispielsweise in Pforzheim diese Kategorie von Steuerzahlern sich von 24 pro 1902 gehoben hat auf 75, also auf über das Dreifache. Diese starke Vermehrung der Pforzheimer großen Einkommen hängt natürlich aufs Innigste zusammen mit dem Charakter Pforzheims als Industriestadt.

In Freiburg, das der Zusammensetzung seiner Bevölkerung nach Karlsruhe immerhin eher verwandt genannt werden darf, ergeben sich folgende Ziffern: 1902: 32 Einkommens-Millionäre, 1912: 64. Also auch hier ein starkes Anwachsen auf genau das Doppelte des Bestandes von 1902.

Auch die Rentiers-Stadt Heidelberg, die übrigens stark von Mannheim durch Zuzug kapitalträchtiger Elemente alimentiert wird, zeigt eine überaus starke Entwicklung von 27 auf 61, also auf über das Doppelte!

Mannheim endlich ist von 188 pro 1902 hinaufgegangen auf 260 pro 1912, Zunahme 62 Personen oder 40 Prozent.

Die Entwicklung von Karlsruhe ist also, trotz der an und für sich sehr respektablen Ziffer von 66 Prozent Zunahme im Vergleich mit der Entwicklung der Rentiersstädte Heidelberg und Freiburg, und im Vergleich mit der des Industrie- und Handelsplatzes Pforzheim zurück-

preßt, mit einem feuerfesteren Stoff tränkt und so auch für Regen un-durchdringlich macht. In zwei Monaten kann ein richtiges Haus aus diesem Stoffe fertig und fertig hergestellt werden und zwar für einen überaus billigen Preis. Nach origineller ist die Entdeckung eines anderen Ingenieurs. Er hat in dem Maße ein hervorragendes Bindemittel entdeckt und macht dafür in technischen Zeitschriften Frankreichs Propaganda. Er behauptet, daß man aus einem Gemisch von einem Teil Wasser, fünf Teilen Kalk und fünf Teilen frischem Kase, einen ausgezeichneten, unzerbrechlichen Zement erhalten, der sich durch seine Eigenschaften namentlich für den Hausbau eigne.

ok. Das Land ohne Autos. So kann man mit Zug und Reicht Japan nennen, denn auf dem Inselreich, das ungefähr vier Fünftel des Flächeninhalts von Frankreich ausmacht, gibt es nicht mehr als rund 300 Autos, so daß also von einem Automobilmann überhaupt noch nicht geredet werden kann. Es gibt noch weite Strecken, die völlig unberührt sind. Für die geringe Zahl der Autos sind zwei Gründe maßgebend. Einmal sind die Preise so hoch, daß nur die aller-reichsten Leute sich diesen Luxus gestatten können, und zweitens sind die Straßen zu schlecht. Eine eigentliche Automobilindustrie gibt es in Japan noch nicht. Aus den Industrieländern werden hauptsächlich kleine, billige Wagen importiert, und zwar stand unter den Lieferanten Amerika mit 67 Prozent im Jahre 1912 an erster Stelle, dann kam Deutschland mit 14 Prozent, England mit 13 Prozent und endlich Frankreich mit 6 Prozent. Die Japaner, die sich so gern mit ihrem fortschrittlichen Wesen brüsten, stehen denn doch hierin bei Europäern sehr nach. Die Freude am Tourenfahren kennen sie noch nicht. Eine Industrie aber kann sich nur entwickeln, wenn diese erwacht, und dann die Verbesserung der Straßen in Angriff genommen wird. Aber man weiß nicht, ob man den Japanern münchigen soll, daß auch ihr Wunderland vom Staub der Autos bedeckt wird und der Chrysanthemenduft mit Benzingeruch sich mischen soll.

+ Das Schwimmen der Tiere. In einer Beziehung sind alle Bier-führer dem Menschen überlegen, sei es aus Instinkt oder Ueberlegung: sie können alle ohne weiteres schwimmen. Vielleicht wird sich ein Tier im Wasser nicht der augenblicklichen Gefahr bewußt, wird sich auch bewegen sich die Tiere im Wasser genau so, als wenn sie sich auf dem Lande fortbewegen; dies alles ändert nichts an der Tatsache, daß sämtliche Bierführer, selbst auch trocke Tiere wie Berde, Oaken,

Die Entwicklung der großen Einkommen in Karlsruhe, 1902 bis 1912.

D.B. Karlsruhe, 8. Nov. Man wird einer Untersuchung, wenge sich mit dem quantitativen und qualitativen Wachstum der großen Einkommen im Verlauf der letzten zehn Jahre beschäftigt, die Ver-zückung nicht absprechen dürfen, wenn man in Betracht zieht, daß nach dem Einkommenssteueranschlag pro 1912 in der Stadt Karlsruhe von 35 188 lebenden Steuerpflichtigen — die juristischen Personen im Sinne des Einkommenssteuergesetzes lassen wir hier unberücksichtigt — an Einkommenssteuer zu entrichten waren 2 578 068, daß aber von diesen rund 2 1/2 Millionen nicht weniger als 601 690 Mark von 141 Personen entrichtet wurden, welche je 40 000 Mark mindestens Einkommen versteuerten. D. h.: von je 100 Mark in der Stadt Karlsruhe pro 1912 zu entrichtender Einkommenssteuer entfielen auf obige 141 Personen 23,33 Mark, während von dem übergroßen Rest von 35 047 Personen 76,67 Mark zu entrichten waren.

Wir hätten unsere Untersuchung ganz gern auf das laufende Jahr 1913 ausgedehnt; das jedoch erschienene „Statistische Jahrbuch f. d. Großherzogtum Baden, 40. Jahrgang 1913“ enthält jedoch über die Verteilung der Steuerpflichtigen und des Steuerbetrages auf in Gruppen zusammengefaßten Einkommensstufen nichts, jedoch die im vorletzten Jahrgang pro 1912 gegebenen Zahlen als Neueste in Betracht zu kommen haben.

Die Zahl der juristischen Personen in der Stadt Karlsruhe, soweit diese ein Einkommen von 40 000 Mark und mehr pro 1912 versteuert, beträgt 15, somit ungefähr 1/3 bis 1/4 der lebenden (physischen) Personen. Unter Einbeziehung dieser 15 juristischen Personen kommen wir dennoch auf ein Lot von 156 Einkommens-Millionären pro 1912. Diese zerfallen in sechs Gruppen. Die oberste, deren Angehörige ein Einkommen von 200 000 Mark mindestens versteuern, die nächste der Leute mit 150 000 bis 200 000 Mark Einkommen, usw., bis herunter zu der Klasse der Personen, welche mindestens 40 000 Mark, höchstens 50 000 Mark an Einkommen pro 1912 fiatierten. Derartige Personen waren 40 vorhanden, und zwar 38 lebende, 2 juristische. Es waren demnach an Steuerzahlern, welche mehr als 50 000 Mark pro 1912 zu versteuern hatten, in Karlsruhe 116 Personen vorhanden. Bilden wir nun zehn Jahre zurück, so finden wir pro 1902 in Karlsruhe 70 Personen von dieser Potenz. Es ist also in der Dekade 1902-1912 eine Steigerung der Zahl der großen Einkommen eingetreten von 70 auf 116, d. i. um 66 oder um 66 vom Hundert. Volkswirtschaftlich wichtiger und interessanter gleichzeitig freilich wäre es, wenn wir an Stelle dieses rohen, quantitativen Vergleiches den feineren, qualitativen stellen könnten; denn es ist ohne weiteres klar, daß es nicht so sehr auf die Zahl der Personen mit hohem Einkommen, als vielmehr auf die Höhe dieser Einkommensbeträge im Einzelfalle ankommt.

Wir wollen aber, um einen Anhaltspunkt dafür zu erhalten, wie weit diese an sich zweifellos sehr erhebliche Zunahme gerade der großen Einkommen in Karlsruhe um 66 Prozent auch vergleichsweise erheblich zu nennen ist, darauf hinweisen, daß beispielsweise in Pforzheim diese Kategorie von Steuerzahlern sich von 24 pro 1902 gehoben hat auf 75, also auf über das Dreifache. Diese starke Vermehrung der Pforzheimer großen Einkommen hängt natürlich aufs Innigste zusammen mit dem Charakter Pforzheims als Industriestadt.

In Freiburg, das der Zusammensetzung seiner Bevölkerung nach Karlsruhe immerhin eher verwandt genannt werden darf, ergeben sich folgende Ziffern: 1902: 32 Einkommens-Millionäre, 1912: 64. Also auch hier ein starkes Anwachsen auf genau das Doppelte des Bestandes von 1902.

Auch die Rentiers-Stadt Heidelberg, die übrigens stark von Mannheim durch Zuzug kapitalträchtiger Elemente alimentiert wird, zeigt eine überaus starke Entwicklung von 27 auf 61, also auf über das Doppelte!

Mannheim endlich ist von 188 pro 1902 hinaufgegangen auf 260 pro 1912, Zunahme 62 Personen oder 40 Prozent.

Die Entwicklung von Karlsruhe ist also, trotz der an und für sich sehr respektablen Ziffer von 66 Prozent Zunahme im Vergleich mit der Entwicklung der Rentiersstädte Heidelberg und Freiburg, und im Vergleich mit der des Industrie- und Handelsplatzes Pforzheim zurück-

preßt, mit einem feuerfesteren Stoff tränkt und so auch für Regen un-durchdringlich macht. In zwei Monaten kann ein richtiges Haus aus diesem Stoffe fertig und fertig hergestellt werden und zwar für einen überaus billigen Preis. Nach origineller ist die Entdeckung eines anderen Ingenieurs. Er hat in dem Maße ein hervorragendes Bindemittel entdeckt und macht dafür in technischen Zeitschriften Frankreichs Propaganda. Er behauptet, daß man aus einem Gemisch von einem Teil Wasser, fünf Teilen Kalk und fünf Teilen frischem Kase, einen ausgezeichneten, unzerbrechlichen Zement erhalten, der sich durch seine Eigenschaften namentlich für den Hausbau eigne.

ok. Das Land ohne Autos. So kann man mit Zug und Reicht Japan nennen, denn auf dem Inselreich, das ungefähr vier Fünftel des Flächeninhalts von Frankreich ausmacht, gibt es nicht mehr als rund 300 Autos, so daß also von einem Automobilmann überhaupt noch nicht geredet werden kann. Es gibt noch weite Strecken, die völlig unberührt sind. Für die geringe Zahl der Autos sind zwei Gründe maßgebend. Einmal sind die Preise so hoch, daß nur die aller-reichsten Leute sich diesen Luxus gestatten können, und zweitens sind die Straßen zu schlecht. Eine eigentliche Automobilindustrie gibt es in Japan noch nicht. Aus den Industrieländern werden hauptsächlich kleine, billige Wagen importiert, und zwar stand unter den Lieferanten Amerika mit 67 Prozent im Jahre 1912 an erster Stelle, dann kam Deutschland mit 14 Prozent, England mit 13 Prozent und endlich Frankreich mit 6 Prozent. Die Japaner, die sich so gern mit ihrem fortschrittlichen Wesen brüsten, stehen denn doch hierin bei Europäern sehr nach. Die Freude am Tourenfahren kennen sie noch nicht. Eine Industrie aber kann sich nur entwickeln, wenn diese erwacht, und dann die Verbesserung der Straßen in Angriff genommen wird. Aber man weiß nicht, ob man den Japanern münchigen soll, daß auch ihr Wunderland vom Staub der Autos bedeckt wird und der Chrysanthemenduft mit Benzingeruch sich mischen soll.

+ Das Schwimmen der Tiere. In einer Beziehung sind alle Bier-führer dem Menschen überlegen, sei es aus Instinkt oder Ueberlegung: sie können alle ohne weiteres schwimmen. Vielleicht wird sich ein Tier im Wasser nicht der augenblicklichen Gefahr bewußt, wird sich auch bewegen sich die Tiere im Wasser genau so, als wenn sie sich auf dem Lande fortbewegen; dies alles ändert nichts an der Tatsache, daß sämtliche Bierführer, selbst auch trocke Tiere wie Berde, Oaken,

preßt, mit einem feuerfesteren Stoff tränkt und so auch für Regen un-durchdringlich macht. In zwei Monaten kann ein richtiges Haus aus diesem Stoffe fertig und fertig hergestellt werden und zwar für einen überaus billigen Preis. Nach origineller ist die Entdeckung eines anderen Ingenieurs. Er hat in dem Maße ein hervorragendes Bindemittel entdeckt und macht dafür in technischen Zeitschriften Frankreichs Propaganda. Er behauptet, daß man aus einem Gemisch von einem Teil Wasser, fünf Teilen Kalk und fünf Teilen frischem Kase, einen ausgezeichneten, unzerbrechlichen Zement erhalten, der sich durch seine Eigenschaften namentlich für den Hausbau eigne.

ok. Das Land ohne Autos. So kann man mit Zug und Reicht Japan nennen, denn auf dem Inselreich, das ungefähr vier Fünftel des Flächeninhalts von Frankreich ausmacht, gibt es nicht mehr als rund 300 Autos, so daß also von einem Automobilmann überhaupt noch nicht geredet werden kann. Es gibt noch weite Strecken, die völlig unberührt sind. Für die geringe Zahl der Autos sind zwei Gründe maßgebend. Einmal sind die Preise so hoch, daß nur die aller-reichsten Leute sich diesen Luxus gestatten können, und zweitens sind die Straßen zu schlecht. Eine eigentliche Automobilindustrie gibt es in Japan noch nicht. Aus den Industrieländern werden hauptsächlich kleine, billige Wagen importiert, und zwar stand unter den Lieferanten Amerika mit 67 Prozent im Jahre 1912 an erster Stelle, dann kam Deutschland mit 14 Prozent, England mit 13 Prozent und endlich Frankreich mit 6 Prozent. Die Japaner, die sich so gern mit ihrem fortschrittlichen Wesen brüsten, stehen denn doch hierin bei Europäern sehr nach. Die Freude am Tourenfahren kennen sie noch nicht. Eine Industrie aber kann sich nur entwickeln, wenn diese erwacht, und dann die Verbesserung der Straßen in Angriff genommen wird. Aber man weiß nicht, ob man den Japanern münchigen soll, daß auch ihr Wunderland vom Staub der Autos bedeckt wird und der Chrysanthemenduft mit Benzingeruch sich mischen soll.

+ Das Schwimmen der Tiere. In einer Beziehung sind alle Bier-führer dem Menschen überlegen, sei es aus Instinkt oder Ueberlegung: sie können alle ohne weiteres schwimmen. Vielleicht wird sich ein Tier im Wasser nicht der augenblicklichen Gefahr bewußt, wird sich auch bewegen sich die Tiere im Wasser genau so, als wenn sie sich auf dem Lande fortbewegen; dies alles ändert nichts an der Tatsache, daß sämtliche Bierführer, selbst auch trocke Tiere wie Berde, Oaken,

preßt, mit einem feuerfesteren Stoff tränkt und so auch für Regen un-durchdringlich macht. In zwei Monaten kann ein richtiges Haus aus diesem Stoffe fertig und fertig hergestellt werden und zwar für einen überaus billigen Preis. Nach origineller ist die Entdeckung eines anderen Ingenieurs. Er hat in dem Maße ein hervorragendes Bindemittel entdeckt und macht dafür in technischen Zeitschriften Frankreichs Propaganda. Er behauptet, daß man aus einem Gemisch von einem Teil Wasser, fünf Teilen Kalk und fünf Teilen frischem Kase, einen ausgezeichneten, unzerbrechlichen Zement erhalten, der sich durch seine Eigenschaften namentlich für den Hausbau eigne.

ok. Das Land ohne Autos. So kann man mit Zug und Reicht Japan nennen, denn auf dem Inselreich, das ungefähr vier Fünftel des Flächeninhalts von Frankreich ausmacht, gibt es nicht mehr als rund 300 Autos, so daß also von einem Automobilmann überhaupt noch nicht geredet werden kann. Es gibt noch weite Strecken, die völlig unberührt sind. Für die geringe Zahl der Autos sind zwei Gründe maßgebend. Einmal sind die Preise so hoch, daß nur die aller-reichsten Leute sich diesen Luxus gestatten können, und zweitens sind die Straßen zu schlecht. Eine eigentliche Automobilindustrie gibt es in Japan noch nicht. Aus den Industrieländern werden hauptsächlich kleine, billige Wagen importiert, und zwar stand unter den Lieferanten Amerika mit 67 Prozent im Jahre 1912 an erster Stelle, dann kam Deutschland mit 14 Prozent, England mit 13 Prozent und endlich Frankreich mit 6 Prozent. Die Japaner, die sich so gern mit ihrem fortschrittlichen Wesen brüsten, stehen denn doch hierin bei Europäern sehr nach. Die Freude am Tourenfahren kennen sie noch nicht. Eine Industrie aber kann sich nur entwickeln, wenn diese erwacht, und dann die Verbesserung der Straßen in Angriff genommen wird. Aber man weiß nicht, ob man den Japanern münchigen soll, daß auch ihr Wunderland vom Staub der Autos bedeckt wird und der Chrysanthemenduft mit Benzingeruch sich mischen soll.

gebildet. Lediglich in Mannheim war die Entwicklung noch geringer. Wir wollen aber nochmals darauf hinweisen, daß die Bedeutung der einzelnen Steuergruppen nicht dargestellt wird durch die Zahl ihrer Mitglieder, sondern durch die von diesen Mitgliedern erlegten Steuerbeiträge. Und unter Berücksichtigung dieser Erwägung ist es wohl nicht zuviel gesagt, wenn man annimmt, daß ein rein qualitativer Vergleich die durch den quantitativen hervorgerufenen Zahlen in dem und jenem abändern könnte.

Nach der offiziellen Statistik waren nun in der Stadt Karlsruhe, wie schon eingangs erwähnt, 141 lebende Personen vorhanden, welche mehr als 40 000 Mark p. a. zu versteuern hatten. Von diesen 141 „vom Glück Auserwählten“ hatten 10 ein Einkommen von 200 000 Mark und mehr, ungefähr ebensoviele (9) hatten zwischen 150 000 Mark und 200 000 Mark, ein Duzend zwischen 100 000 Mark und 150 000 Mark. Beinahe 2 Duzend (23) hatten zwischen 75 000 Mark und 100 000 Mark, beinahe ein halbes Hundert (49) zwischen 50 000 Mark und 75 000 Mark, und 88 gehörten der geringst dotierten Klasse an, der der Personen mit 40 000 Mark bis 50 000 Mark Einkommen.

Die 10 Angehörigen der ersten Gruppe hatten zusammen 3 072 000 Mark Einkommen, da sie 153 600 Mark Einkommensteuer entrichteten und der Steuerbetrag genau 5 Prozent des versteuerten Einkommens beträgt. Durchschnittlich entfielen demnach auf jeden Angehörigen der ersten Gruppe über 300 000 Mark Einkommen. Vergleichsweise sei an dieser Stelle erwähnt, daß in dem viel großstädtischer entwickelten Mannheim beinahe 3 mal soviel derartige Personen (29) vorhanden waren, die aber 5 mal soviel an Steuer zahlten: 748 950 Mark. D. h. jeder dieser Mannheimer Großkapitalisten hatte ein Einkommensteuereinkommen durchschnittlich 26 000 Mark rund zu zahlen und ein steuerbares Einkommen von 520 000 Mark.

Die zweite und dritte Gruppe der Steuerzahler mit einem Einkommen von 100 000 Mark bis 200 000 Mark, ist an Zahl mit 21 zwar doppelt so stark, an „innerem Gehalt“ reicht sie aber mit einer weniger Leistung von 149 000 Mark kaum an jene heran. Am stärksten an Zahl ist, wie schon erwähnt, die Klasse der Einkommen zwischen 50 000 Mark und 75 000 Mark: Sie zählt 134 500 Mark an Steuer; während die 38 Personen der untersten Klasse 73 650 Mark und die 23 75 000—100 000 Mark Einkommenssteuer an Einkommensteuer 90 940 Mark entrichten.

Die 38 Einkommens-Millionäre der untersten Klasse hatten zusammen ein steuerbares Einkommen von ca. 1,67 Millionen, d. h. pro Person durchschnittlich 44 000 Mark.

Die 49 Einkommens-Millionäre der Klasse von 50 000—75 000 Mark hatten zusammen 3 Millionen Mark rundes Einkommen, d. h. pro Person im Durchschnitt 60 000 Mark.

Die 23 Einkommens-Millionäre der Klasse von 75 000—100 000 Mark Einkommen versteuerten zusammen 1,9 Millionen Mark, d. h. pro Person durchschnittlich 82—83 000 Mark.

Dieselbe Erscheinung, nämlich die, daß der Durchschnitt der Einkommen mehr nach der unteren als nach der oberen Grenze gravitiert, zeigen uns auch die beiden Klassen der Einkommen von 100 000 bis 200 000 Mark. Zu der ersten nämlich, der der Einkommen von 100 000 bis 150 000 Mark haben 12 Personen ein Totaleinkommen von 1 436 000 Mark, d. h. je rd. 120 000 Mark, in der letzteren, der der Einkommen von 150 000 bis 200 000 Mark haben 9 Personen zusammen 1 544 000 Mark, d. h. je durchschnittlich 170 000 Mark.

Der Vollständigkeit halber wollen wir noch einen Blick auf die Gruppe werfen, deren Angehörige nahe daran sind, zu den Einkommens-Millionären zu zählen zu können, nämlich auf die der Personen mit einem jährlichen Einkommen von 30 000 Mark mindestens, 40 000 Mark höchstens. Hier sind nicht weniger als 66 Steuerzahler dieser Art mit einem Gesamteinkommen von 2,26 Millionen vorhanden, was einem Durchschnitt von 34 000 Mark gleichkommt.

In den wirtschaftlich mit Karlsruhe eng verbundenen Städten Ettlingen und Durlach waren 4 + 2 = 6 Millionäre vorhanden, und zwar in Durlach einer, welcher ein steuerbares Einkommen von 138 000 Mark, in Ettlingen einer, welcher ein solches von 118 000 Mark hatte. In Ettlingen waren außerdem 2 Personen anwesig, welche etwas über 50 000 Mark je Einkommen pro 1912 deklarieren, in Durlach lebte ein Steuerzahler mit beinahe 50 000 Mark und in Ettlingen ein anderer mit 43 000 Mark Einkommen p. a.

Nach dem Stand von 1912 ergibt sich demnach für Groß-Karlsruhe eine Zahl von anderthalbhundert (genau 147) lebenden Personen, welche ein jährliches Einkommen von mindestens 40 000 Mark verdienen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. November.

Das Großherzogspaar, das zurzeit vom Herbstaufenthalt in Badenweiler weilt, gedenkt Ende nächster Woche, etwa am 15. November, zum ständigen Winteraufenthalt nach der Residenz zurückzukehren.

Jubiläum. Am heutigen Tage begeht Herr Gendarmemajormeister Anton Regensburger beim Korpskommando hier sein 25. Jahrsdienstag. Der Jubilar, der 1888 beim 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109 eingetreten und im Jahre 1896 zur Gr. Gendarmetrie überging, erwarb sich durch seine Pflichttreue, seinen ehrenwerten Charakter und sein lebenswichtiges Wesen in und außer Dienst nicht nur die Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Kollegen, sondern auch aller denen, mit denen er in Verkehr gekommen ist. Möge dem verdienten Beamten noch manches Jahrzehnt unverminderter Gesundheit und Wohlbefindens zur Freude seiner zahlreichen Freunde und Bekannten beschieden sein.

Sittliche, Löwen u. a. einbezogen, sofort schwimmen können. Es ist ganz erstaunlich, wie viele Streden oft von solchen Tieren schwimmend zurückgelegt werden. Man hat z. B. beobachtet, daß Wapiti-Stiere 25—30 Kilometer weit schwammen, und dazu noch recht schnell. Stanley erzählt verschiedentlich von bemerkenswerten Schwimmleistungen der Antilopen, die die riesigen und großen Strome Zentralafrikas mit einer bewundernswerten Gewandtheit durchqueren. Auch der Löwe schwimmt sehr gut, wie man sieht, ja, er schwimmt sogar dank seiner außergewöhnlichen Muskelkraft besonders rasch, namentlich, wenn er hinter anderen Tieren herjagt. Freilich schwimmt er kaum länger als etwa 2000 Meter, da dann seine Kraft erlahmt. Wenn etwa eine von ihm verfolgte Antilope im Wasser vor ihm einen Vorsprung von einigen Minuten hat, so ist sie fast ausnahmslos gerettet. Am unwahrscheinlichsten erscheint das Schwimmvermögen der Fische. Wegen ihres ungeheuren Atmungsapparates schwimmen diese Tiere nicht lange, vermögen sich freilich bei Ueberschwimmungen und dergl. erstaunlich lange über Wasser zu halten. Es gibt aber wahre Schwimmkünstler unter den Tieren. Die amerikanische Wasserkröte schwimmt z. B. viele Stunden lang. Wenn sie sich in Gefahr befindet, schwimmt sie sogar völlig unter Wasser, nur ihre Nasenpitze hält sie wenige Millimeter über die Oberfläche, um atmen zu können, und in dieser unbequemen Lage schwimmt sie sogar bis zu dreiviertel Stunden lang. Damit hält sie einen Tauch- und Schwimmrekord, den selbst unsere besten Schwimmer und sogar die Perlenfischer zu brechen nicht imstande sind.

Zugulichen eines Hundes. Chicagoer Zeitungen veröffentlichen am letzten Mittwoch ein Interview mit Mrs. Baurier, der Frau eines gewissen Millionärs, die sich in heftigen Worten gegen die Hinterlist und Rücksichtslosigkeit der städtischen Hundefänger ausließ. Sie erzählte, wie es ihrem eigenen Kulturier Theo erging, für dessen Bequemlichkeit eine vierzimmerige Wohnung genommen wurde, die 140 Mark pro Monat kostete. In dem Schlafzimmer des Vierfüßlers gibt es die weichen Daunenkissen, die bequemsten Rückenlügen und sonstige Zugulichen. Die Badeeinrichtung besteht vollständig aus weißem Porzellan mit Brauseapparat. Außerdem hat Theo ein besonderes Speisezimmer und eine kleine Küche, die mit allen Delikatessen, die ein Hundbezug erfordert, auf das reichlichste versorgt ist. Als Theo kürzlich friedlich in seinen Daunenkissen

!! Bürgerauschussung. Die Mitglieder des Bürgerauschusses werden zu einer Sitzung auf Freitag, 14. November, nachmittags 5 Uhr, in den großen Rathsaal eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen die Vorlagen: Errichtung eines Konzerthauses, Badische Jubiläums-Ausstellung für Industrie, Handwerk und Kunst Karlsruhe 1915, Instandsetzung und Erweiterung des Realschulgebäudes, Ankauf von Gelände der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken, Beschaffung einer mechanischen Feinrechn-Anlage für das Elektrizitätswerk, Sagen der Handelsschule, Neubeschotterung von Teilstreden der Gartenstraße, Verfündigung der städtischen Rechnungen für 1912.

Die Frage der Verlegung der Endstation der Albtalbahn entschieden? Die Albtalbahnfrage wird zurzeit lebhaft diskutiert. Infolge der Verlegung des Hauptbahnhofes soll ebenfalls auch die Endstation der Albtalbahn verlegt werden. Es wurden nun Wünsche laut, die die Endstation außerhalb der Stadt haben wollten, da die Züge der Albtalbahn, besonders wenn sie von bedeutender Länge sind, lärmend und störend auf den übrigen Verkehr wirken. Nun wäre auf rechtlichem Boden nichts gegen die Beibehaltung der bisherigen Endstation zu machen, da die Direktion der Albtalbahn sich auf ihre Konzession berufen kann. Wie wir hören, soll indessen die Frage der Verlegung des Albtalbahnhofes von den betreffenden Seiten auf gütliche Art gelöst worden sein und zwar in einer Weise, die auf allen Seiten Zustimmung finden wird. Danach soll die Endstation auf einen freien Streifen auf der Ostseite des Beierheimer Wäldchens kommen und ein Haltepunkt wird auf der Reichsstraße eingerichtet werden. Die Züge bis zu 10 Wagen dürfen bis zur Endstation fahren, die größeren aber nur bis zur Reichsstraße. Die Staatsregierung wollte die Haltestelle in das Beierheimer Wäldchen verlegt wissen, die Stadtverwaltung hat jedoch aus Gründen des Naturschutzes mit Erfolg für die Errichtung neben dem Wäldchen plädiert.

!! Die Schulleute unserer Stadt tragen seit einigen Tagen während des Nachtdienstes den Dienstrevolver über den Mantel gehängt. Wie wir hören, ist diese für die Residenz neue Maßnahme auf die jüngste Schießerei in Raffart zurückzuführen.

Die Erste Karlsruher Mandolinengesellschaft veranstaltet heute abend 7 1/2 Uhr im kleinen Festsaal zur Feier ihres zehnjährigen Bestehens ein Konzert, auf das wir Freunde der Mandolin- und Gitarrenmusik auch an dieser Stelle aufmerksam machen. Bei dem lebhaften Interesse, das diesen Instrumenten in den letzten Jahren in immer steigendem Maße entgegengebracht wird, dürfte mit einem zahlreichen Besuch des Konzerts zu rechnen sein, um so mehr, als nach dem uns vorliegenden Programm die Auswahl der zum Vortrag gelangenden Stücke als durchaus glücklich bezeichnet werden muß und somit dem Hörer ein genussreicher Abend in Aussicht steht.

Kirchenkonzert. Wir möchten nochmals auf das morgige Sonntag, 9. Nov., abends 8 Uhr, in der Christuskirche vom Kirchenchor der Neuweltstadt veranstaltete Kirchenkonzert hinweisen. Die Nachfrage nach den Eintrittskarten für dieses Konzert ist sehr rasch. An der Kasse abends sind noch Karten erhältlich. Ein guter Besuch des Konzertes wäre dem jungen freibaren Chöre zu wünschen. Der Vorverkauf der Karten bei den aufgegebenen Stellen wird heute abend geschlossen. # Der Gesangsverein „Concordia“ veranstaltet morgen Sonntag abend, um 7 Uhr beginnend, in seinem Vereinslokal „Restaurant Nowak“, Saal 2. Stock, Eingang Ettlingerstraße, einen Familien-Abend mit musikalischen, geselligen und humoristischen Vorträgen, worauf auch hierdurch nochmals aufmerksam gemacht sei.

!! Deutscher Oltmarverein. Man schreibt uns: „Landschafts- und Städtebilder aus der Oltmar“ ist der Gegenstand eines Vortrags, den Herr Herrer Koch aus Berlin am Dienstag, den 11. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im großen Rathsaal hier halten wird. Der Redner ist einer der besten Kenner der Verhältnisse im nationalen Kampfgebiete der Provinzen Posen und Westpreußen. Seit 10 Jahren leitet er die städtischen Oltmarfahrten. Nahezu 300 Oltmarer hat er auf diesen Reisen für das große Kulturwerk im Osten zu begeistern verstanden, wenn er sie durch die Städte der Deutschritter und durch die blühenden Anpflanzungen der deutschen Bauern führte. Gibt es auch in der Oltmar keine ragenden Berge oder sagenumraute Ströme, so bietet doch auch dieses Stück deutscher Erde seine eigenartigen landschaftlichen Reize. Die sanft geschwungenen Hügelketten, die zahlreichen Seen und die Flüsse, die alten deutschen Städte, die trüglichen Burgen und Türme des Deutschritterordens geben dem Lande sein besonderes Gepräge. Es war durch zweitausend Jahre der Kampfboden gewesen ist, das Land, in dem einst die Burgunden, die Bandalen und die Goten wohnten. Jeder Deutsche sollte dieses Land wenigstens durch Wort und Bild kennen lernen. Der Vortrag wird durch zahlreiche Lichtbilder unterstützt.

Im Colosseum findet heute Samstag, abends 8 Uhr, „Vorstellung statt. Morgen Sonntag werden zwei Vorstellungen gegeben werden, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr; die Nachmittagsvorstellung bei vollständigem Programm.

!! Straßenraub. In der Nacht zum Freitag zwischen 12 und 2 Uhr wurde ein lediger 30 Jahre alte Schweizer

aus Adshausen auf dem Bahnkörper der Rheintalbahn Ede Jolly und Putschstraße von drei Unbekannten von hinten überfallen und seiner Burschenschaft von ca. 280 Mark und seiner Uhr und Kette beraubt. Als Täter kommen drei Burzen in Betracht im Alter von 25—30 Jahre, 1,60—1,70 Meter groß, alle drei unterseht mit Schnurrbärtchen und steifen schwarzen Filzhüten. Die Leute seien besser gekleidet gewesen. Die Aktion kann durch den Geschädigten nicht näher beschrieben werden, obwohl er vorher mit den drei Unbekannten in einer bis jetzt noch nicht ermittelten Wirtschaft am gleichen Tisch gesessen ist und denselben noch Wein bezahlt hatte. Am Tatort sind gestern früh noch 2 Zwanzigmartischeine gefunden worden.

Blutiger Streit zwischen Schuhmann und Soldaten. Gestern abend 8 Uhr wurde ein Schuhmann nach dem Lutherplatz gerufen, weil sich dort zwei Soldaten, ein Gefreiter und ein Musketier des Infanterieregiments 169 in Lahr, prügelten. Als der Schuhmann dagegen einschritt, leisteten die Soldaten keine Folge und erklärten, daß ihn das nichts angehe, sobald sich der Schuhmann genötigt sah, die Leute vorläufig festzunehmen. Da sich die Soldaten auch dagegen widersetzen, ihre Seitengewehre zogen und auf den Schuhmann einschlagen wollten, gab dieser auf den einen seiner Angreifer aus seiner Pistole einen Schuß ab. Der Schuß traf aber nicht den Soldaten, sondern den verheirateten Schreiner von hier, den Bruder des Musketiers, welcher dazwischensprungen war, vermutlich in der Absicht, auch auf den Schuhmann einzuschlagen; denn er hat nachher wiederholt versucht, auf dem Weg zur Wache den Gefreiten der Polizei wieder zu entreißen. Der von dem Schuhmann abgegebene Schuß ist dem Schreiner in den rechten Zeigefinger gegangen. Er mußte nach Anlegung eines Notverbandes in das städtische Krankenhaus überführt werden. Die beiden Soldaten wurden in das Militär-Arresthaus eingeliefert.

Rücktritt von Cz. Dr. Lewald.

* Karlsruhe, 8. Nov. Wie uns von maßgebender Seite bestätigt wird, hat der Präsident des badischen Verwaltungsgerichtshofs, Cz. Dr. Lewald, sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Wirkl. Geh. Rat Dr. Ferdinand Lewald, der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes und zugleich des Kompetenzgerichtshofes in Karlsruhe, hatte, einer Meldung der „N. B. Z.“ zufolge, schon seit einiger Zeit die Absicht, aus dem badischen Staatsdienst zu scheiden. Er ist geborener Seidenberger und steht jetzt im 67. Lebensjahre. Er wurde im Januar 1868 Rechtspraktikant, 1871 Referendar und 1872 Amtmann in Konstanz, kam 1873 in gleicher Eigenschaft nach Forzheim und wurde im Jahre 1875 Amtsvorstand in St. Blasien. Als Amtsvorstand wurde er 1877 nach Säckingen versetzt, wurde 1878 dort zum Oberamtmann ernannt, 1879 wurde er Finanzrat bei der Steuerdirektion (nun Zoll- und Steuerdirektion) in Karlsruhe. Zu diesem Amt war ihm in den Jahren 1880/84 auch das des Justizischen Beirats bei der Generalintendanz der Ziviljustiz übertragen und diese beiden Ämter vertauschte er 1884 mit dem eines Ministerialrats im Finanzministerium. Auch in dieser neuen Eigenschaft erhielt er wieder ein Nebenamt übertragen, er war nämlich für die Jahre 1884/90 auch Mitglied der Verwaltungskommission der Militärwaisenkasse und außerdem für die Zeit von 1885/1900 auch Justiziar bei der Reichsbankstelle in Karlsruhe.

Im Jahre 1890 wurde Lewald zum Domänendirektor ernannt und erhielt in dieser Eigenschaft im Jahre 1897 den Titel eines Geh. Rats 2. Klasse. Im Jahre 1900 endlich wurde Geh. Rat Lewald als Präsident des Verwaltungsgerichtshofes berufen, mit welchem Amt zugleich das des Kompetenzgerichtshofes verbunden ist. Die Universitäts Freiburg verlieh Lewald 1906 honoris causa die Würde des Dr. juris und der Großherzog ernannte ihn im gleichen Jahre zum Wirklichen Geheimen Rat.

Mit Cz. Lewald, den seinerzeit das Vertrauen des Großherzogs auch in die Erste Kammer berief und der als Stadtverordneter dem Karlsruher Bürgerauschuss angehört, scheidet einer der hervorragendsten und angesehensten Beamten aus seiner bisherigen Wirksamkeit. Ein Mann, dessen Blick weit hinausreichte über die Grenzen seiner amtlichen Tätigkeit und dessen vielseitige Interessen sowohl auf politischem, wirtschaftlichem, wie auch künstlerischem und wissenschaftlichem Gebiete auf das sympathischste in Erscheinung traten. Es hoffen wir, daß auch nach seinem Rücktritt von seinem hohen Staatsamt seine wertvolle Kraft uns für das weitere öffentliche Leben noch lange erhalten bleiben möge.

Dunkelheit wartete die Menge vergeblich auf die französische Flieger.

Gerichtszeitung.

— Meß, 7. Nov. (Tel.) Das Reichsgericht hatte das Todesurteil des Meßer Schwurgerichts vom 21. November 1912 gegen den Bergmann Johann Bertsheim aus Algringen wegen Ermordung eines Arbeiters und Totschlags, begangen an einem Hüthler in Algringen, wegen Formfehlers aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung an das Meßer Schwurgericht zurückverwiesen. Dieses hat heute den Bergmann wiederum wegen Mordes und Totschlags zum Tode und zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Zum kleiner Ritualmordprozess.

— Kiew, 8. Nov. Der Privatkläger Schmatow, der das Verbrechen hauptsächlich von der Ritualseite beleuchtete, schloß: „Wir fordern keine strenge Bestrafung, bitten jedoch, daß solche Verbrechen nicht ganz straflos bleiben.“

Der Verteidiger führte u. a. aus: „Alle Anklagenreden beginnen mit einer Auseinandersetzung der Verdachtsmomente gegen andere und führen den Schluß, daß, wenn die anderen unschuldig sind, Weils schuldig ist. Es ist kein raffinierter Schritt von Juden, sondern ein dummer Schritt des eifrigen Reporters, Brasai, der die Dankbarkeit der Ankläger verdient.“

Der Verteidiger nannte Weils den Sündenbock, der für die Tötungen und die Fehler der ganzen Welt büße, für die Untersuchungen der Polizei und der Gerichte, sowie für die Anklage gegen Verwandte des Opfers. Sämtliche Spuren des Verbrechens führten nicht nach der Fabrik Saisjews, sondern nach der Wohnung der Tischeberja. Der Redner unterstrich die Tatsache, daß sich der Staatsanwalt und Jampolowsky in der Bezeichnung des Ortes, wo das Verbrechen begangen sei, widersprechen.

!hnachte, erzählte seine Herrin einem Zeitungsmann folgendes: „Theo wurde diesen Morgen auf das tödlichste injuliert. Ein paar Schritte von seiner Wohnung entfernt, nahm ich ihm seinen Mantel ab. Einer der falschen Hundefänger, der Theo Wert erkannte, ergriff ihn beim Kragen und schlepte ihn fort. Ich nahm sofort ein Automobil und fuhr zum Bürgermeister Harrison, mit dessen Hilfe ich meinen Liebling zurückerhielt. Dann mietete ich das beste Fuhrwerk, was ich bekommen konnte, und fuhr mit ihm den ganzen Tag spazieren. Als ich ihn dann nach Hause brachte, machte ich ihm sein Bad zurecht, was ihm sicher not tat, nachdem er mit solch gewöhnlichen Sünden zusammen eingesperrt war. Nach dem Bade gab ich ihm sein Essen im Speisezimmer. Jetzt schläft er und das geht nicht gefört werden.“ Mr. Baurier ist der Ansicht, daß alle Hundebesitzer sich zusammenschließen müssen, um bei der nächsten Wahl eine Reform im Chicagoer Hundefängerwesen durchzuführen.

Von der Luftschiffahrt.

— Dresden, 8. Nov. (Tel.) Auf dem städtischen Flugplatz Cadix landeten gestern mittag die Leutnants Kastner und Boehm mit ihrem Flugzeuge. Sie waren auf dem Fluge von Wien nach Berlin begriffen und werden heute nach Johannis-tal weiterfliegen.

— Wien, 8. Nov. (Tel.) Die deutschen Flieger Leutnant Carganico und Leutnant Friedberg, die vorgestern ihren Rückflug nach Deutschland wegen Nebels aufgaben und hierher zurückkehren mußten, haben gestern vormittag um 11.55 Uhr den Rückflug nach Strahburg auf dem Flugfelde Sperrn angetreten.

— Konstantinopel, 8. Nov. (Tel.) Die Nachricht, daß der französische Flieger Daucourt und sein Begleiter auf dem Fluge Paris—Kairo am Donnerstag abend auf dem Flugfeld von St. Stefano glatt gelandet ist, ist unzweifelhaft. Das Flugzeug, das dort landete, war ein türkischer Apparat, der mit zwei Offizieren bemant war. Die Militärflieger, die von der nach Tausenden zählenden Menge im ersten Augenblicke für Daucourt und seinen Begleiter gehalten wurden, fanden eine stürmische Begrüßung. Bis zum Einbruch der

Vermischtes.

Berlin, 7. Nov. (Tel.) 200 000 Mark der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen auf die Nummer 148 648.

Berlin, 7. Nov. (Tel.) Zum Leichenfund an der Kaiserbrücke ist heute nichts neues von Belang zu melden. Die großen Streifzüge der Kriminalbeamten haben noch nichts zu Tage gefördert, was den Verbleib der Ertrunkenen nach dem Verlassen der Wohnung aufklären könnte.

Jarmen, 7. Nov. (Tel.) Bürgermeister Bernhard Hausmann wurde gestern verhaftet und in das Gefängnis nach Demmin überführt. Wie verlautet, soll die Verhaftung auf Antrag der Staatsanwaltschaft Torgau wegen eines Einbruchdiebstahls erfolgt sein.

Düsseldorf, 8. Nov. (Tel.) Die Zollbehörde ist einem umfangreichen Cognac-Schmuggel auf die Spur gekommen. Die hinterzogenen Steuergebühren sollen große Summen ausmachen.

London, 8. Nov. (Tel.) Der Riesen-Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Imperator“ ist gestern aus Newport in Plymouth eingetroffen. Der Kapitän teilte mit, daß das Wetter auf dieser Reise das rauheste gewesen sei, das er je erlebt habe.

London, 7. Nov. (Tel.) Heute sind die vier unter der Beschuldigung, das bekannte Verleumdungsbuch im Werte von über zwei Millionen Mark gestohlen zu haben, beim Transport von Paris nach London, dem Gericht zur Aburteilung überwiesen worden.

Mädchenmorde in Altona und Hamburg.

Altona, 7. Nov. (Tel.) Das seit gestern abend um 7 Uhr vermischte zwölfjährige Mädchen Helene Cornelissen, das in der Schmidstraße bei seinen Eltern wohnte, ist heute nachmittag im Keller eines Hauses der Großen Mühlenstraße erbrochen aufgefunden worden. Es liegt Lustmord vor. Als Mörder ist der bei ihrer Mutter wohnende Handlungsgehilfe Gustav Keil festgenommen worden.

Hamburg, 8. Nov. Seit gestern abend wird auch die 15jährige Tochter Johanna des Arbeiters Schreiber vermißt. Das Mädchen wollte sich gestern abend zur Fortbildungsschule in die Kaiser-Wilhelmstraße begeben und ist nicht wieder nach Hause zurückgekehrt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Mannheim, 8. Nov. (Priv.) Ein schwerer Autounfall ereignete sich heute früh 2 Uhr an der Waldhofstraße, wo sich zwei Autos begegneten. Das eine Auto kam infolge der schlüpferigen Straße ins Schleudern und rannte gegen den Randstein. Hierbei wurde der 46 Jahre alte Schuhmacher König von Schweigern, hier wohnhaft, aus dem Auto geschleudert und erlitt schwere Verletzungen an Kopf und Rücken, so daß er heute morgen 5 Uhr verstarb.

Paris, 8. Nov. Wie offiziös verlautet, wird Kriegsminister Etienne, der von dem gemäßigten Korpskommandanten, General Faurie, als Jene namhaft gemacht wurde, nicht vor dem Disziplinargericht selbst als Zeuge vernommen werden, sondern kommissarisch. General Faurie hat die Ladung weiterer Zeugen verlangt.

Vom Kaiserpaar.

Königs-Wusterhausen, 7. Nov. Der Kaiser traf mit kleinem Gefolge heute nachmittag kurz nach 4 1/2 Uhr, im Automobil von Potsdam kommend, hier ein und fuhr sogleich nach dem hiesigen Albinen-Heim, wo er über eine Stunde verweilte. Um 6 Uhr begab sich der Kaiser sodann zum Jagdschloß. Der reichgeschmückte Ort hatte inzwischen Haus für Haus illuminiert. Das Publikum stand in dichten Scharen am Wege und bereitete dem Kaiser einen herzlichen Willkommen. Im Schloßhof wurde der Kaiser mit dem Fürstengruß empfangen. Schulkinder umsäumten den Weg zum Schloßportal mit Fackeln. Gleichzeitig war der kaiserliche Sonderzug eingelaufen, mit dem Prinz Oskar, der Reichszangler, Fürst zu Fürstenberg und die anderen Jagdgäste eintrafen. Um 7 Uhr war Abendtafel im Jagdschloß.

Kassel, 7. Nov. Die Kaiserin ist heute nachmittag auf Schloß Wilhelmshöhe eingetroffen. Der Aufenthalt in Wilhelmshöhe ist vorläufig auf drei Wochen vorgesehen. Für den 16. November wird der Kaiser mit Gefolge in Wilhelmshöhe erwartet.

Zur Lage in Mexiko.

Newyork, 7. Nov. Aus Mexiko City wird gemeldet: In einer Versammlung des Kabinetts, die letzte Nacht stattfand, wurde die formelle negative Antwort Huertas auf die Forderungen der Vereinigten Staaten eingehend besprochen. In dieser Antwort wird bestritten werden, daß die Vereinigten Staaten irgend ein gesetzliches oder sonstiges Recht haben, das Ausschleiden Huertas zu verlangen. Der amerikanische Geschäftsträger Lind ist heute morgen in Begleitung des Gesundheitssekretärs in Mexiko unerwartet eingetroffen. Die Gründe für seine Herreise sind nicht bekannt.

London, 8. Nov. (Privattele.) „Francisco-Chronicle“ meldet einen Attentatsversuch auf den General Huerta. Bei seiner Auffahrt wurde auf ihn ein Schuß abgegeben, jedoch ohne ihn zu verletzen; der Wagen überfuhr den Täter.

Newyork, 8. Nov. (Privattele.) Es wurde der Befehl gegeben, daß heute früh das Kriegsschiff „New Hampshire“ sofort von Tampica nach Veracruz abgehen solle, weiter sollen 200 Marineoldaten innerhalb 48 Stunden für den sofortigen

Transport nach dem Süden in Bereitschaft gehalten werden. Sodann werden alle Vorbereitungen getroffen, um weitere 2500 Mann Marineoldaten in Guantana mo auf Kuba zu versammeln.

Havana, 7. Nov. General Felix Diaz, der hier den gemeldeten Ausbruch provozierte, ist unter der Beschuldigung, den Mexikaner Guerrero verwundet zu haben, verhaftet worden. Ein Freund Felix Diaz's, Luisangel Malda, der während des Zusammenstoßes mit Mexikanern bei ihm war, ist ebenfalls verhaftet worden.

Die neue Lage auf dem Balkan.

Athen, 7. Nov. Der rumänische Minister des Innern Jonescu ist hier eingetroffen und vom Ministerpräsidenten Venizelos empfangen worden. Eine große Menschenmenge jubelte ihm zu. Die Stadt ist besetzt.

Sofia, 8. Nov. In politischen Kreisen hält man die dem König zugeschriebenen Befehle für unbegründet. Immerhin müsse als neuer Beweis für den gegen den König herrschenden Groll das Gerücht verzeichnet werden, daß von bisher unbekannter Seite an einem Tor des Palais Anschlag getätigt mit der Aufschrift „Zu vermieten“ besetzt worden seien.

Handelsteil der „Bad. Presse“.

Mannheim, 8. Nov. Die Brauerei zur Sonne vorm. H. Weß in Speyer erzielte im abgelaufenen Jahre einen Bruttogewinn von 171 666 M (160 821). Nach Abzug von 88 991 M (82 433) verbleibt ein Reingewinn von 82 675 M (78 391), der sich zusätzlich 25 556 M (30 744) auf 108 231 M (109 135) erhöht. Es wird neben den üblichen Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent vorgeschlagen, während 25 597 M auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Heidelberg, 8. Nov. Nach dem Geschäftsbericht der Schroederschen Brauereigesellschaft Heidelberg erzielte die Gesellschaft einen Bruttogewinn von 176 795 M (171 575) und nach Abschreibungen von 37 942 M (36 060) einen Reingewinn von 138 853 M (135 515) aus dem neben den üblichen Rückstellungen eine Dividende von 12 Prozent wie im Vorjahre ausgeschüttet und 12 340 M (12 363) auf neue Rechnung vorgetragen werden.



Der beste Zusatz zum Bohnenkaffee ist Kathreiners Malzkaffee. Je mehr Malzkaffee man zusetzt, umso bekömmlicher wird das Getränk. Der Gehalt macht's!

Elektra-Kerzen hell, sparsam, geruchlos. Woltmarke. Pak. 45 u. 65 Pf. Hier: Herm. Bieler, Parfümerie, Kaiserstr. 223. 60119

Cognac advertisement for Landauer & Macholl Heilbronn, featuring a logo with a hammer and the text 'Deutscher Cognac aus französischen Weinen'.

Zahn-Grème advertisement for Kalodont Mundwasser, featuring a stylized logo.

Geschäftliche Mitteilungen. Der Gral. Die Sage vom hl. Gral scheint sich aus orientalischen und christlichen Elementen im Anfang des 12. Jahrhunderts im südlichen Frankreich und Spanien gebildet zu haben. In fernem Land, unnahbar euren Schritten, steht eine Burg, ist Montsalvage, (Montsalvaticus oder Montferrat) genannt. Nur göttliche Fügung leitet dorthin und dann immer zum Heil des Finders. Worin das Heil liegen mag ist nicht bekannt, vermutlich aber bezieht sich die Sage auf einen Wein, der auf Montferrat gedeiht und unter diesem Namen zum Ausschank kommt im Weinrestaurant, Kaiserstraße 231.

Briefkasten.

E. F. B. in D. Während der Dauer einer vier- bis achtwöchigen militärischen Übung ist eine Beitragsleistung zur Privatbeamtenversicherung nicht erforderlich, die Übungszeit gilt als Beitragsmonat ohne Beitragsleistung. Die irrtümlich geleisteten Beiträge können als freiwillig geleistete angerechnet werden, wenn Weiterversicherung möglich war, sie können aber auch vom Versicherten binnen zehn Jahren zurückgefordert werden, wenn ihm nicht inzwischen eine Rente bewilligt ist, vom Arbeitgeber binnen zwei Jahren, wenn der Versicherte ihm nicht seinen Anteil erstattet. (1351)

Table with 2 columns: Station, Water level (m) on 7. Nov., and Water level (m) on 8. Nov. Includes stations like Hofenpegel, Schusterinsel, etc.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

- List of social events and club meetings including: Bayernverein, Fußballklub Mühlburg, Fußballverein, etc.

J. Petry Wwe. Brilliant-Ringe advertisement, featuring a diamond ring illustration and text: 'Hoflieferant Juwelen, Gold- und Silberwaren'.

B. A. Inserate finden anerkannt wirksame Verbreitung durch den Landauer Anzeiger, Landau (Pfalz) Auflage 15000. Versand an über 750 Postanstalten und 32 Agenturen. Man verlange Probennummern. 6182a

REVUE CIGARETTEN advertisement featuring an illustration of a man smoking and the text: 'Bitte sehr gewünscht'.

Bei Kopfschmerz advertisement for Citrovaniolle, featuring a logo and text: 'Hofapotheker Otto Citrovaniolle'.

Engros Julius Strauß, Karlsruhe advertisement, featuring a logo and text: 'Größtes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, alle Arten Bekleidungsgegenstände'.

S. Krämer, Möbel- und Bettenhaus advertisement, featuring a logo and text: 'Unserer heutigen Postauslage liegt ein Propagandaangebot der Firma'.

Pforzheimer Goldwaren! Goldene Ringe advertisement, featuring illustrations of rings and text: 'Damenringe von 3 M. an in massiv Gold gestempelt'.

Marg. Peter vorm. Dung, Kaiserstraße 86

Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.
Von Sonnabend, den 8. bis Donnerstag den 13. ds. Mts.

veranstalte ich

6 Ausnahmetage für Jackett-Kostüme

in blau, schwarz und farbigen Stoffen

eingeteilt in 4 Serien zu staunend billigen Preisen.

18141

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
20.-	25.-	30.-	40.-

Die Kostüme sind durchweg auf Halbseide und Seide gefüttert. — Moderne und gutsitzende Passform aus soliden Stoffen verarbeitet. Der reguläre Wert dieser Kostüme steht bedeutend höher. — Bei Serie III befinden sich auch solche für starke Damen.

Verkauf nur bei Barzahlung, keine Ansichtsendung. **Sonntag, 9. November von 11 bis 6 Uhr geöffnet.**

Museumssaal.

Heute
Samstag, den 8. November, 8 1/2 Uhr
Einmaliger Klavierabend
Télémaque
LAMBRINO

Lambrino zeichnet eine eminente Virtuosität aus. Von dieser Virtuosität ist Lambrino bis zur äußersten Beherrschung aller Tiefen des Ausdrucks vorgedrungen. Lambrino ist ein großzügiger Gesalter. Zart, weich in der Kleinarbeit, feinste Nuancen beim Schallieren, dazu blendende Technik. Seine Auffassung edel, sein Temperament hinreißend. . . . (Kriuk-Abdruck). 17620

Karten à 4, 3, 2, 1 Mk. bei Fr. Doert, Hofmusikalienhandlung, Kaiserstr. 159 (Bing, Ritterstr.) u. an der Abendkasse.

Tanz-

Lehrinstitut
J. Braunagel
Mitglied der G. Sd. T.
Nowacksanlage 13.
Beginn neuer Kurse.
Einzel-Unterricht jed. Zeit
Uebernahme auch Tanzkurse
auswärts.

Wochwoche 15% Rabatt

Damenpaletots, Kostüme,
Röcke, Blusen, Capes,
Damen- und Herrenwäsche
Wilhelmstraße 34, 1 Treppe.
Sonntags bis abends offen.



Velour-Hüte.

Modernste Formen. * * * Aparteste Farben.
Nur beste deutsche und Wiener Fabrikate.
Größte Auswahl. Billigste Preise. 18051

Gustav Nagel, Nachfolg.
Spezialhaus für elegante Herrenhüte — Kaiserstraße 116.

K. Schäfer, Hirschstrasse 28.

Atelier für feine Herren-Schneiderei

Sacco-Anzüge	von Mk. 65.— an
englische Sacco-Anzüge	von Mk. 70.— an
deutsche Paletots	von Mk. 60.— an
englische Paletots	von Mk. 65.— an

Cutaway Rockjackets, Anzüge aus feinstem marengo und 17337 gestreifte Hose, englisch, Mk. 90.—, 95.—, 5.2
Moderner, eleganter Schnitt. Tadelloser Sitz.

In meiner Nähschule

ist den verehrlichen Damen Gelegenheit geboten, ihre Garberobe, sowie Knabenanzüge billigst selbst anzufertigen. Stunden von 9-12 und 3-6 Uhr. — Für geschäftlich behinderte Damen von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends. — Einzelstunden, sowie ganze Kurse. — Im geeigneten Auspruch bittet
Silda Morlock, akad. gepr. Damenschneiderin
Morgenstraße 22, 4. Stock.

Anzüge und Ueberzieher

(wenig getragen), darunter die feinsten Maßarbeiten von Mk. 6.— an. Ein Kosten 339203.2.1
neue Knaben-Anzüge u. Ueberzieher
in verschied. Größen Mk. 7.50 8.50 u. 9.50, früh. Wert bis Mk. 22.—
Schuhwaren enorm billig.
Im Gelegenheitskaufhaus, Werderstraße 55.



B. Kamphues

Uhrmacher und Juwelier
Kaiserstr. 207 Teleph. 2458

Große Standuhren

in moderner, solider Ausführung mit la Werken, mit Doppelgong, mit 1/4 Westminsterschlag
von Mark 90.— an.
2.2 2 Jahre Garantie 17968

Damen sind gute u. diskr. Auftr. Theaterplatz, III. d. Mitte, zu finden bei Fr. Kleinhans, Gebirgstr. 11. 3393891
Tafelstr. 2, Eck Kaiserstr. I an die Exped. der „Bad. Presse“.

Patent und techn. Bureau

Prof. F. Ant. Hubrich Erben
Strassburg i. Els.
Rosheimerstr. 16. Tel. 3872

Brautleute.

für Mk. 550.—

Modern. Schlafzimmer,
nussbaumverleimt, befestigt
in 2 Bettstellen, 2 Wäscher,
2 Stühle, 2 Schrank, 2
Küchen u. Bad, 2 Kissen,
Kommode mit Wäsche und
Spiegelkasten, 2 Nachtsch.
m. Marmor, 2 Stühle, Spiegel-
schrank, 2 Stühle u. 2
Tischständer.
Wohnzimmer, nussbaum-
verleimt, befestigt,
Bettsofa mit Spiegel, 2
Büchertische, 2 Stühle,
2 Stühle.
Moderne Küche, befestigt
in Küchenbusset, 2 Stühle,
Küchens. Tisch, 2 Stühle.
Beschäftigung erbeten.
Gratis - Lieferung
auch nach auswärt.
Auf Wunsch Teilzahlung.
Möbelhaus
Maier Weinheimer
Kronenstr. 32.

Bei Husten

Seיעerkeit, Atembeschwerden,
harmatischen Katarrhen, Ver-
schleimungen etc. etc. wirken sofort
Jungs Fichtennadel-
Bonbons das Paket 10 und 20
Pfg., sowie Hypotheker Zinkers
Eucalyptus - Menthol-
Honig-Bonbons
das Paket zu 25 Pfg.
Alleiniger Fabrikant:
Friedr. Jungs Nachfolger,
Balingen (Eng.).
Zu haben in Drogerien u. besser.
Kolonialwaren-Geschäften. 7787a

Abfallholz

zum Aufauern
wird billigst abgegeben. Bei Ab-
nahme von 10 Zentner Mk. 1.20
pro Zentner, nur gegen Bar.
Karlsruher
Faluuf- und Rolladenfabrik
G. m. b. H. 18074

Dame findet freundl. diskr. Auf-
nahme, Familienanschluss
bei Hebamme in Strassburg i. E.
Off. sub K. 4517 an Hansenstein &
Vogler, A.-G., Strassburg i. E. 7205a.13.5

Residenz-Theater

Waldstr. 30. Telephon 1417.

Première ab Samstag, 8. bis inkl.
Dienstag, 11. Nov. 1913:

Grete Wiesenthal

Hauptdarstellerin in

Das fremde Mädchen

Mimo-Drama in 4 Akten von

Hugo v. Hoffmannsthal

Die herkömmlichsten Frauentrachten
in ihrer ganzen Ursprünglichkeit in
den 22 Kantonen der Schweiz.

Verlorenes Glück.

Drama in 2 Akten.

Moritz entführt die Venus.

Humoreske

gespielt von 18150

PRINCE.

Erste und größte internationale
kinematographische Revue ..

Anerkanntes Künstler-Streich-Orchester.

Pfannkuch & Co

Aus täglich einlaufenden
Waggons
empfehle 17967

Französische Tafel-Äpfel

3 Pfund 45 u. 50 Pfg.

Feinste Annurche-Äpfel

3 Pfund 25 Pfg.

Birnen

3 Pfund 25 Pfg.

Allerfeinste spanische Tafel-Trauben

3 Pfund 45 Pfg.

Bananen

3 Pfund 35 Pfg.

Kastanien

3 Pfund 18 Pfg.

Cocos-Nüsse

3 Pfund 30 u. 35 Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekannten
Verkaufsstellen

Empfehlenswerte

Karlsruher Restaurants, Hotels und Cafés:

Täglich abends Café Bauer und Ratskeller Künstler-Konzert Thomasbräu Kaiserstr. 73. :: KARLSRUHE :: Kaiserstr. 73

Café-Restaurant „Zum Moninger“ Ecke Kaiser u. Karlstr. + Haltestelle der elektr. Straßenbahn

Hotel „Grüner Hof“ Bier-Restaurant „Grünwald“ Kriegstrasse — Eingang Röpplerstrasse — am alten Hauptbahnhof

Hotel und Restaurant zum goldenen Ochsen. Spezialauschank des Augustinerbräus, München.

Café Steidel Casino-Bar Kaiserstr. 115 Eingang Adlerstr. Tel. 2168

Verzeichnis der Schenswürdigkeiten der Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe.

Café u. Konditorei Museum Kaiserstr. 90 (2 Minuten vom Hoftheater). Telefon 621.

Hotel u. Weinrestaurant z. Darmstädter Hof Telefon 226 Karlsruhe Kreuzstrasse 2

General-Landesarchiv, Großh. Archidialekt. Ausstellung. Bildpräsentation 2 im Erdgeschoss.

Münchener Bürgerbräu Frankeneck Karlsruhe Bürgerbräu Karlsruhe Karl-Friedrichstr. 1

Konditorei u. Café R. Freund am Hauptbahnhof. Neu renoviertes, behagliches Familien-Café.

Kunstgewerbemuseum, Großh., Westendstr. 81. Unentgeltlich geöffnet an Sonntagen von 11-1 u. 2-4 Uhr.

Café-Restaurant HILDENBRAND Waldstrasse 8, in aller nächster Nähe des Hoftheaters.

Wein-Restaurant Bodega mit American Bar Inh. A. König, Karlsruhe, Kaiser-Wilh.-Passage 42/52

Kunstverein, Badischer, Badstr. 3. Mitte Juli bis Mitte Sept. 1. 18. geschlossen.

Restauration Zur Albtalbahn beim neuen Bahnhof empfiehlt guten Mittagstisch sowie reichhaltige Frühstück- u. Abendplatte.

HOTEL NOWACK Wein- und Bier-Restaurant Gegenüber Festhalle u. Stadtpark

Landesgewerbeamt, Großh., Karl-Friedrichstr. 17. Ausstellung an Sonntagen 11-1 Uhr.

ZUM ELEFANTEN Sonntags von 11-1 Uhr Fröhliches Konzert

Café Röderer Jeden Abend Konzert. Ecke Waldhorn- u. Zähringerstrasse. Die ganze Nacht geöffnet.

Festhalle. Sonntag, den 9. November 1913, 4 Uhr nachmittags Streich-Konzert

Nächste Woche Ziehungen Ueberlinger Münster-Geldlose a 20 M., 10 Stück Nr. 28.

Tanzvergnügen findet Sonntag, den 9. November in folgenden Lokalen statt: Saalbau, Gottesauer Schlößle.

COLOSSEUM Waldstr. 16/18. Heute Samstag, den 8. November, abends 8 Uhr: Vorstellung.

Regen-Schirme 17770 allerbilligst Wilhelmstr. 34 1 Tr.

Ettlingen. Gasthof zum Hirsch. Kirchweih = Sonntag Großes Tanz-Vergnügen

Zahle für abgebrauchte Damen erb. Aufn., mitterl. Billige, bei deutscher

Fahrrad mit Freilauf und Garantie Billig. 838331.32 Adlerstr. 4, Laden 115.

Violinen Gitarren Lauten Zubehörsache gut und billig.

Anzeigen jeder Art finden die weitere Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Gegründet 1866 Berlin W 8 Behrensstr. 55-61

Neue Anträge wurden eingereicht in

1902: M. 65 000 000

1904: M. 78 000 000

1906: M. 99 000 000

1908: M. 126 000 000

1910: M. 153 000 000

1912: M. 185 000 000

Jeder 22. Deutsche hat eine Police der Friedrich Wilhelm.

Vor Abschluss einer Lebensversicherung versäume man nicht, unsere Prospekte einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.

Generalagentur Mannheim, G. 7. 24. Büro Freiburg i. Br., Holzmarktplatz 1.

Die beste

Karlsruher Puppen-Klinik von Gustav Schnöder

Perückenmacher, Herren- u. Damenfriseur

Ecke Kaiser- u. Herrenstrasse 19 — Telefon 1720

repariert das ganze Jahr hindurch alle zerbrochenen Puppen

Die besten Ersatzteile in reichster Auswahl vorrätig. Die

Schönste u. geschmackvollste Auswahl in Gelenkpuppen u.

Babys, gekleidet u. ungekleidet, Stoff- u. Ledergestelle

Celluloid-Puppen, Schuhe, Strümpfe, Hüte, Kleider, Wäsche etc.

Angora- u. echte Haarperücken.

Anfertigung nach jeder Angabe. — Reelle u. billige Preise.

— Auf alles Rabattmarken. — 17987



Mass-Anfertigung

von

Damenkleider, Jaquet, Mäntel

in echt

Original Breitschwanz

Imitation. 7781a.3.2

K. Ott, Mannheim, P7,1.

Günstige Gelegenheit für Brautleute

Wegen Umbau habe ich zu ermäßigten Preisen sofort zu verkaufen:

mehrere Schlaf- und Wohnzimmer

sowie einzelne Möbel. 7518a.6.4

Albert Kühn, Möbelschreiner und Lager

Durmersheim, in der Nähe vom Lokal- u. Hauptbahnhof

Brown, Boveri & Cie.

A.-G., Mannheim 5425a

Abt. Installationen (vorm. Stotz & Cie., Elek.-G. m. b. H.)

Telephon 775 Büro Karlsruhe Ettlingerstr. No. 59

Hauptniederlage der Osramlampen

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen

jeder Art und Größe.

Reparatur- u. Aenderungs-Arbeiten billigst.

Großes Lager in:

Osramdraht-Lampen, Installations- und Betriebs-Materialien.

Bandresten für Haarschleifen, Hutgarnituren etc.

Krawattenstoffresten, Seidenstoff- u. Samtresten.

Seidenwaren-Restehaus Jacob

Kaiserstrasse 122. 7140a

Sparen helfen Brauns'sche Haushalt-Farben:

Stofffarben — Blusenfarben — Cremefarben

Millionenfach bewährte Auffärbemittel

für verblasste Kleider, Blusen, Strümpfe,

Gardinen, Vorhänge.

Anwendung: Einfach · Praktisch · Billig.

Zu haben in Drogeriehandlungen, Apotheken.

Selbstfärberei im Haushalt

Ausdrücklich fordern man Brauns'sche Farben

und beachten auf den Päckchen nebenstehend abgebildete

Fabrik-Markte: Schleife mit Krone.

7007a.13

Hypotheken, Restkaufschillinge u. Erbteile

gegen bar zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 7426a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Tanzlehr-Institut

(Saal im Hause)

H. Vollrath

235 Kaiserstr. 235

(nächst der Hauptpost)

Nachmittags- u. Abendkurse

Einzel-Unterricht

Unterricht in

Two-step, One-step,

Boston und Tango

jederzeit.

Beamte, Private

erhalten gegen monatliche

Ratenzahlungen

Damenpaletots, Kostüme

Damenpelze

Herrenanzüge

Wäster, Hahnanzüge,

Paletots.

Streng distr. Kein Abschlagsge-

schäft. Gef. Off. u. Nr. 17604 an

die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 8.3



Mannborg-Harmoniums

empfiehlt in großer Auswahl

der Alleinverreter

für Karlsruhe und Umgebung

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant 14846

4 Erbprinzenstr. 4.

La saure

Mostäpfel

sind fortwährend zu haben sowie

täglich frisch gekeltert, in jeder

Abfüllung bei 17878.3.3

W. Oswald, Schützenstr. 42.

Kartoffeln

„Industrie“, gelbfleischig

per Zentner 2.50

Salat-

Kartoffeln

„Münster“

so lange noch Vorrat

per Zentner 7.50

Speise-

Zwiebeln

„Holländer“

per Zentner 5.50

für hier frei Haus, nach

außenwärts frei Bahnhbf.

lieferiert 17964.3.2

Emil Budgerer

Zähringerstrasse 42/44

Telephon 392.

Bestellungen nehmen

meine sämtlich Filialen

entgegen.

Wallnüsse,

1913er Ernte, hell und gesund, von

Ritte November ab 35.—

lieferbar, p. Zentner

7007a.13

Maronen,

nur la Qualität

per Zentner 12.—

Bei Rehrabnahme billiger.

Joseph Lechner,

Landesprodukt-Verband,

Berzheim, Bf., 7516a

Telephon 21, Amt Mühlheim.

Für Frauen und Mädchen ist das schönste und nützlichste Geschenk eine

Pfaff-Nähmaschine



ausgestattet mit Spezial-Apparaten zum Falten-Nähen, Soutagieren, Fünftich-Krauseln aller Art. — Näh-, Stopf- und Stickunterrichte kostenlos. —

Georg Mappes — nur Karl-Friedrichstr. 20 — Telephon 2264 —

Weihnachtsaufträge in besonderen Möbel-Farben u. Ausstattungen baldigst erbeten.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.

07, 26. MANNHEIM Tel. No. 7155.

Aktienkapital Mk. 1500 000.—

Weitverzweigte Beziehungen zu

ersten Finanzkreisen.

Bilanzprüfungen.

Buchhaltungs- und Betriebs-Organisationen.

Liquidationen, Sanierungen. Vermögens-Verwaltungen.

Seriöse Gründungen. Gutachten in Steuer- und Auseinander-

setzungssachen.

Eingehende Beratung in Beteiligungs-Angelegenheiten.

Unbedingte Verschwiegenheit.

DIESEL-MOTOREN-ANLAGEN

Sauggas-Motoren

Präzisions-Motoren

für alle Betriebe und alle Brennstoffe.

Lokomobilen Lokomotiven

Letzte Auszeichnungen: Brüssel 1910: Grand Prix

Budapest 1911: Grosse goldene Staatsmedaille

Gasmotorenfabrik A.-G., Cöln-Ehrenfeld

(vormals C. Schmitz). 231a



Ueber 120 000 PS im Betrieb.

Verkaufsbüro: Frankfurt a. M.-Süd, Rubensstr. 26.

Patent-Büro

Villingen i. B. Friedrichstr. 18. Tel. 159.

Karlsruher Möbelhalle

der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)

Tel. 2487 Herrenstrasse 46 Tel. 2487.

Komplette Zimmereinrichtungen in 4 Stockwerken.

Anfertigung von Möbeln jeder Art nach eigenen oder

gegebenen Entwürfen. — Eigene Tapezierwerkstätte

14008

la. badische Sührabmtafelbutter

per Pfund Mk. 1.40 frei Haus

IIa Sührabmbutter Mk. 1.25 per Pfund frei Haus

In Viehbesitzerkreisen, Hotels etc. und bei mi-

nkosten 5 Pfund Abnahme billigere Preise. 17616.7.4

Milch-Centrale des landw. Genossenschaftsverbandes

Lauterbergstr. 3 Karlsruhe Telephon 279.

Jogurt

berichtet man sich selbst ohne Apparat innerhalb 6 bis 7 Stunden (per-

sönliche Arbeit 1/2 Stunde) mit 7648a

Paskal-Jogurt-Tabletten

auch zum direkten Einnehmen sehr zu empfehlen.

Packungen für 90 Liter Mk. 3.50, 1/2 Packung Mk. 2.20.

Paskal-Jogurt-Trockenspeise

genüßfertig in Dosen à Mk. 3.— und Mk. 1.60.

Hervorragendes Mittel zur Anregung des Appetits, zur Hebung des

Allgemein-Zustandes und der Körperkräfte, bei Rekonvaleszenten,

älteren Leuten, in der Ernährung zurückgebliebener Kinder, bei Tuber-

kulose, Blutarmut usw.

Erhältlich in Freiburg: Math. Hotel, Kolonialwaren, Hildstraße 3

Telephon 981, oder durch

Paskal-Jogurt-Fabrik, München 20.

Goldene Medaille:

Südd. Drogistenfach-Ausstellung, München, August 1913

Verlangen Sie Broschüre,

7007a.13



Das beste Pfarrer Seb. Kneipps

Brennessel-Haarwasser

ist das beste Toilettemittel. Infolge der unüber-

troffenen stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut

verhütet es den Haarausfall, die Schuppenbildung

und das Spalten des Haares und bringt üppigen

und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem

Bilde Kneipps, in Flaschen zu 90 Pfg. Mk. 1.75,

2.90 und 3.25 in vielen Apotheken, sowie bei: W. Baum,

Werderplatz, Fr. Bloos, Kaiserstrasse, J. Dehn Nachf., Zähringer-

strasse, O. Fischer, Kaiserstrasse, Rud. W. Lang Drogerie,

Kaiserstrasse 69, M. Hofheinz, Luisenstrasse, A. Kintz, Sophien-

strasse 66 und 127, J. Lösch, Herrenstrasse, K. Lösch, Körnerstrasse,

O. Meyer, Wilhelmstrasse, F. Reiss, Luisenstrasse, H. Ries,

Friedrichsplatz, Carl Roth, Herrenstr. W. Tscherning, Amalien-

strasse, E. Vogel, Friedrichsplatz, Th. Walz, Kurvenstrasse, L. Wohl-

schlegel, Kaiserstrasse, Georg Jacob, Ostend-Drogerie. 11194



„Antistruman“

Ein sicher wirkendes, absolut unschädlich.

Mittel gegen: Kopf und dicken Hals!

ist Hofapotheker Baur's

(Kropfsalbe nach Vorschrift vom Fürstlich

Fürstent. Hofapoth. Leibarzt Holrat Dr. Rehmann).

Preis pro Topf Mk. 1.30

Versand durch den

alleinig. Fabrikant: Richard Baur, Fürstl.

Fürstent. Hofapoth., Donaueschingen. 19

Man hüte sich vor minderwertigen Nach-

ahmungen. — Bestandteile: Jod, Jod-Kali

— 0.5% ungt. sapon Rehmanni.

Gläser Reizegeschäft

Viktoriastraße 10, III.

empfiehlt 16700*

Reize aller Art, für Kleider u. Bijoux

in Samt, Seide und Wolstoffen.

Kostümfabrik, 180 cm breit,

von A. 1.50 an d. Met.

Seidenlamell. 3.30 an d. Met.

Gläser Schirmitz, 40

Schweizer Wäschefabrik

(Kabaholam) fabelhaft billig.

Fertige Damenbürgen wegen

Aufgabe des Artikels unter Preis.

Stores, Gardinen, Wolldecken etc. etc.

Reine Ladenpreise, daß bill. Preise.

7007a.13

Eier!

Billigste Bezugsquelle für

Viehhändler, Metzger, Säubler,

Wäcker, Direkter Import in

Abgabungen. Kramler

Verand. 938945.8.2

Man verlange Preislisten.

S. Lieblich, Eier-Engros,

Karlsruhe, Balhornstr. 19,

Telephon 2811.

Jeden Sonntag

frisch eintreffend:

Wertheimer

15410 Würstwaren.

am

W. Erb, Lidelpplatz

7007a.13

Seute u. folgende Tage

stelle ich zu bedeutend

ermäßigten, außerordent-

lich billigen

G.C. KESSLER & Co Königl. Hofl. ESSLINGEN

Kessler & Sect

Älteste deutsche Sektkellerei.

Gegründet 1826.

zu beziehen durch den Weinhandel. General-Vertreter für das Großherzogtum Baden: W. Wagenmann, Karlsruhe, Kaiser-Allee 60.

Ortskrankenkassen.

Die Kassenverwaltung befindet sich nicht mehr im Rathaus, sondern im Verwaltungsgedäude, Gartenstraße 14/16. Die Schalterstunden sind festgesetzt auf vormittags 8-11 Uhr, nachmittags 1/2 bis 4 Uhr und Samstag nur von 8-11 Uhr. Karlsruhe, den 22. Oktober 1913. 17192

Der Verbandsvorstand.

Bergebung von Fleischfüttermehl, Düngermehl, Fett und Tierhäuten.

Die Verbandsabteilung bei Durlach hat für das Jahr 1914 zu vergeben: ca. 1200-1400 Ztr. Fleischfüttermehl, 1500 „ Düngermehl, 500 „ Fett, 700 „ Stück Tierhäute und Felle. Angebotsformulare sind auf dem Rathaus in Durlach, Zimmer Nr. 3, erhältlich. Ebenda sind auch die näheren Bedingungen zu erfragen. Angebote wollen bis Donnerstag, den 20. d. Mts., unter der Adresse „Verbandsabteilung bei Durlach“ eingereicht werden und sind ab Abteilung zu stellen. 7750a

Kochschule des Frauenvereins Lahr.

Gründliche Ausbildung in der einfachen und feinen bürgerlichen Küche, sowie im Backen und Einmachen. Dauer der Kurse: 10 Wochen. Internat mit guter Verpflegung und schönem Zimmer. Mäßige Preise. Nähere Auskunft und Prospekte durch die **Kochschule in Lahr (Baden)**, Bismarckstraße Nr. 9. 5532a*



Spezialitäten in Bandagen, Bruchbänder mit u. ohne Fed., bequem u. angenehm zu tragen, Leibbinden, Gummistrümpfe, Korsetts, Geradhalter, Plattfuß-Einlagen, Gummivaren, Luft-u. Wasser-Kissen, Irrigatoren, Spritzen, hygienische Bedarfsartikel, Damenbinden, Verbandstoffe, etc. aller Arten. Möbel für Kranke, wie Bids, Bett-Tische, Kiosettstühle, gerucht, Kranken-, Ruhe- u. Fahrstühle etc. in groß. Auswahl u. 10,2 in allen Preislagen. 15747 Prospekte über jeden Artikel auf Wunsch. **Johann Unterwagner**, prakt. Bandagist und Orthopädist, Karlsruhe Kaiserpassage 22/26 Anprobierzimmer separat. Telefon 1069. Ärzte, Fabriken u. Krankenkassen etc. erhalten hohen Rabatt!!

Unentbehrlich für jede Delikatessenhandlung! **Erstklassige Delikatesskäse.** Vollendetste Qualitätsware von **Brie- und Camembert-Produkten.** Garantiert vollfett. Man verlange Preisverzeichnis von **Johann Seidl, Straubing, Bayern.** 7082a.6.6

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen meine **Strickmaschine** außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelspannis, Vermeidung von Fallmaschinen, große Nadelspannis, Strickunterstützt gratis. 14369.26.9 **Karl Ehrhard**, Karlsruhe, Kaiserstraße 99. - Telefon 102.

Carmol tut wohl Hals-, Kopf-, Zahn-, rheumatische Schmerzen, Kopfschmerz. Preis M. 1,25 u. 3,50 - Probeflasche 75 Pfg.

Hanf-Converts mit Firmendruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“

Violin-Futterale, Mandolinen- u. Zitherkasten Große Auswahl von Mk. 4.50 an bis Mk. 60.- **Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos** Karlsruhe, Kaiserstr. (Ecke Waldstr. n. Kaiserpassage). Telefon 1986 - Rabatmarken. 15551

Aufforderung.

Auf 1. November d. J. ist die II. Hälfte der Gemeindeumlage für das Jahr 1913 aus den Steuerwerten des Liegenschafts-, Verkehrs- und Kapitalvermögens sowie aus Einkommensteuer zu erfüllen. Umlagepflichtige, welche mit Bezahlung der Gemeindeumlage für genannte Zeit noch im Rückstand sind, werden deshalb aufgefordert, ihre Schuldbiligkeit bis längstens 10. November d. J. zu entrichten.

Die Eingahlung kann auch mittels Briefeinführung, Bankkarte oder Überweisung auf unser Bankkonto Nr. 3 hier erfolgen. In diesem Falle wollen neben dem Namen des Umlagepflichtigen der Betrag und die Nummer des Umlageforderungsscheitels genau angegeben sowie eine Gebühr von 5 Pf. für je 500 M. dem einzuabgebenden Betrag beigesetzt werden. Sollte Umlagepflichtiger bezweifelhaft sein, so sollen sich dieselben, behufs nachträglicher Mitteilung eines solchen, bei uns gefl. mündlich oder schriftlich melden. 17376 Karlsruhe, den 31. Okt. 1913. Stadthauptstelle.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule

Chauffeur-Schule gegr. 1904 Mainz Telef. 940 Staatl. beaufs. Lehranstalt mit konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Tanz-Unterricht.

Demnächst beginnen neue Kurse bei gründlicher Erlernung und billiger Berechnung im **lofale Akademiestraße 30.** Anmeldungen erbeten daselbst jeden Dienstag und Freitag abends von 9 bis 11 Uhr, sowie Körnerstraße 10, III. u. Philippstr. 15, IV. **Stefan Spitz, Tanzlehrer.**

franz. Unterr.

(Gram. u. Konv.) auf Franz. od. in Franz. Schrift, unter Nr. 133892 an die Exped. d. „Bad. Presse“ 2.2

Untericht in englischer und französischer Sprache

so wie Nachhilfe in den Schulfächern. Offerten unter Nr. 15359 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Untericht im Englischen

gegen Musikunterricht? Theorie, Kompositionstheorie, auch Klavier oder Violine, lehrere nur für Anfänger. Nationaler Engländer oder Amerikaner bevorzugt. Gefl. Offerten u. Nr. 18108 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Mittag- und Abendessen

teilnehmen. Offert. u. 133925 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. **Guten bürgerlich. Mittagsstüb** 133490 Durlacher-Allee 10, 2. Et.

15% Rabatt
RELZE
Wilhelmstr. 34
1 Tr.

ein Piano

1,23 hoch, Panzer-Stimmstock, kreuzsait., schöner voller Ton, stabil im Bau, mod. Außere, meine Spez. almarke. Konkurrenzlos billig. Großer Umsatz, kleiner Nutzen. Mietpiano zu coulanten Beding. **Pianohaus Johs. Schlaile** Karlsruhe i. B. Douglasstrasse 24.

Auto-Beleuchtung, Celluloid v. M. 9.- an Reparaturen aller Systeme. 1180a Umtausch geb. Zellen. Prosp. grat. **A. Fr. Lascher, Dre-den-A. 1/94.**

Herrn-Anzüge

werden unter Garantie f. gut. St. chic u. tadellos angefertigt. Preis per Anzug 20 Mk. Paletot 16 M. Offerten unter Nr. 17124 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kopfschuppen

Dieses lästige, Saarsausfall und Hautschuppen erzeugende Uebel beseitigt man schnell und zuverlässig durch den echten **Salbau** Wirkstoff. **Salbau** M. 2.35 M. großes Quantum 4.25 M. fr. Nachh. durch die Firma **Ambrosia, Dresden 19.**

OSKAR SUCK
Inhaber G. Tillmann-Matter
Hofphotograph 14928
Kaiserstrasse 223 Telephon 100
Altrenommiertes Atelier für alle Fächer der Photographie
PORTRATS in höchster Vollendung.
Gegründet 1860.

Beteiligen wollen sich

fortw. tücht. Kaufleute mit Kap. v. 5-300000 Mk., oft mehr, an best. best. gut. Geschäft. In den lezt. Monat wurden 5 Beteiligungen mit hoch. Einlagen durch mich perfekt. 7678a **Herrmann, Stuttgart, Notarbürostr. 7, Teleph. 11352 u. 11353.**

Fabrik für Gefrier- und Kühl-Anlagen

an einer Zentralfabrik in Mittelbaden gelegen, mit allen modernsten Maschinen und Werkzeugen versehen, ist unter ganz günstigen Bedingungen sehr preiswürdig zu verkaufen. Weitere Auskunft erteilt 7552a.3.2 **Leopold Kaufmann in Rehl a. Rh.**

Fabrikgebäude mit ca. 1000 qm Arbeiter.

u. Aufzug d. 3 Stockwerke, in groß. Industriestadt bei Stuttgart, sehr preisw., bei ca. 15000 Anzchl. zu verkauf. Als Lagerhaus sehr geeignet. **A. Herrmann, Stuttgart, Notarbürostr. 7.**

Theater-Kostüme

den all. Vereinen und Gesellschaften bestens zu empfehlen, sowie **Frack u. Gehrock** leihweise. 133884.5.5 **Phil. Hirsch, Steinstr. 2.**

Fässer-Verkauf

Neue u. geb. Fässer, verschied. Größe, hat zu verkauf. 133164.2.2 **Ferd. Fellhauer, Küfermeister, Waldstrasse Nr. 54.**

Weinstube

abzugeben ohne Gebäude. Für Übernahme der feinst. Ausstattung, Silber etc., ca. 15-20000 M. nötig. Es gehört auch eine vornehme Bar dazu. **Hoh. Reingewinn.** Offerten an **A. Herrmann, Stuttgart, Notarbürostr. 7.** 7675a*

Diwans

Große Auswahl in neuen **Blüch-Diwans** v. 35 u. 40 M. an, hoch, mod. Dessins v. 55 M. an. (Keine Fahrmaße). **Wasserumbelhaus Köhler, Schützenstr. 25, Baum 2.2**

Zu kaufen gesucht

Baugelände auch auswärts gesucht. In Zahlung muss gutes neues Rentenhaus genommen werden. 133923 **Max Busam, Karlsruhe, Ruppertstraße 20.**

1000 bis 2000 Stück gebrauchte

Bordeaux- und Schlegelflaschen zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 17385 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

2 Pferde

mittleren Schlages, für Koffers, leichteres Lastfuhrwerk, zu kaufen gesucht. 17914.3.3 **Dittmar & Blum, Karlsruhe.**

zu verkaufen

Wirtschafts-Verkauf. Eine gutgehende Wirtschaft in industriegend hieriger Stadt, ist wegen hohem Alter des Besitzers zu verkaufen. Offerten unter 133480 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Auto-Gelegenheitskauf

14 P.S. Auto, mit Britische, 195 x 140 cm und Landulet-Karosserie, kompl. mit Beleuchtung, zu Mk. 1250.- zu verkaufen. 7591a.2.2 **Emil Lanson, Automobile, Forstheim.**

Auto-Gelegenheitskauf.

14 P.S. Auto, mit Britische, 195 x 140 cm und Landulet-Karosserie, kompl. mit Beleuchtung, zu Mk. 1250.- zu verkaufen. 7591a.2.2 **Emil Lanson, Automobile, Forstheim.**

Auto

6/11 PS, System Renault, 2 Blind., 4 Sitzer, gut erhalten, ist zu verkaufen oder billig zu verkaufen. Probefahrt gestattet. 133907.2.2 **J. Eichhorn, Maschinenfabrik, Landau (Pfalz).**

Herrn-Fahrrad

wie neu, Corp. Freil., 2 Jahre Gar., bill. abzug. 133806 **Goethestraße 17, Hl., r.**

Der Inhalt

dieser Preisliste ist mir zu langweilig

Diese Liste hört man den Offerten, es war mit Recht. Eine tatsächlich o. Ausnahmefälle aber nicht unsere Sache. Die Preisliste Nr. 30 ist ein Einheits-Preislisten von 2 Preisen anfangen in Berücksichtigung der Umstände, die eine völlig komplette Liste von allen praktischen und theoretischen Kenntnissen und Fertigkeiten, die ein Mann in einem bestimmten Beruf haben sollte, enthält. (Postkarte genügt.) **Verlag des Maler Landauer Ravensburg (Würtg.) 3.**

Schiedmayer-Flügel

vorzüglich im Ton M. 280, Tafelflavier M. 80.-, Pianos von 300 Mk. an empfängt unter langjähr. Garantie

Heinr. Müller

Pianolager u. Reparatur-Werkstätte **Wilhelmstraße 4a, Tel. 3445.** Teilzahlung gestattet. Pianos in Miete. 133927.3.3

Anstalten

Restaurationen und Hotels welche bei Ihren Kochherden über großen Kohlenverbrauch klagen empfehlen unsere

Feuermeister

Apparate mit Zeiger. Preis M. 150. Vollständig kostenlos, wenn kein guter Erfolg, oder nur geringe Kohlen-Ersparnis erzielt wird. **Rastatter Hofhandwerker STIERLIN & VETTER Rastatt (Baden).**

Baumpfähle, sowie Rebstecken

liefert billigst **F. Uecker Badisch Rheinfelden.** 133780.3.3

Ich kaufe

fortwährend getragene Herrenkleider, Wandschirme, Gehäße, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahl. hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jed. Konkurrenz. Gefl. Offert. Erhöhtes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. **Levy** 133787 **Tel. 2015, Markgrafent. 22.**

Von Samstag, den 8. November, bis Freitag, den 14. November

Grosse Konfektions-Woche

500 Kostüme	englischart. Stoffe	14.50	18.50	22.00	28.00	35.00	43.00
	blaue und schwarze Stoffe	18.50	26.00	32.00	39.00	45.00	52.00
	einzelne Musterstücke und Modelle enorm billig	39.00	43.50	56.00	65.00	78.00	85.00
600 Mäntel	englischart. und einfarb. Flausch-Stoffe	7.50	10.50	12.75	15.75	24.00	32.00
	schwere Wintermäntel in allen Farben	17.50	22.50	28.00	39.00	43.00	55.00
	schwarz und blaue	12.50	18.50	23.50	32.00	38.00	43.00
700 Röcke	englischart. Stoffe und moderne Streifen und Karos	2.25	2.90	3.50	4.75	5.75	10.75
	blau und schwarz	4.25	5.75	7.75	9.50	12.75	14.50
900 Blusen	hübsche Fassons in vielen modernen Farben	1.50	2.90	3.50	4.50	5.75	6.50
	aus Crêpe, Helvetia-Seide und Tüll . .	2.90	3.50	4.75	5.50	6.75	7.50
	aus Seide, Tüll und Crêpe de chine . .	7.75	11.50	13.50	16.50	18.00	22.50

Mädchen-Paletots	blau, zweireihig Grösse 0-6 . .	3.75	bis	9.75
	englischart Stoffe Grösse 0-6 . .	5.75	bis	12.75

Mädchen-Kleider	Veloutine etc. Grösse 55-80	3.25	bis	3.75
	blau Cheviot, gefüttert Gr. 55-100	5.75	bis	12.50

Zu Extra-Preisen: **300 Knaben-Anzüge** in allen Ausführungen und Stoffarten.

Pelz-Waren

Pelz-Colliers Muffon, natur und gefärbt 9.75 4.75 1.90	Pelz-Krawatten Fehwamme m. Streifen-garnitur . 25.- 11.25 5.75	Kinder-Garnituren aus Krimmer, Plüsch und Astrachan imitiert. Muff mit Krage und Krawatte Gar-nitur 95 1.45 2.75 4.25 6.50
Pelz-Colliers Nerzmurmel — Zobel 35.- 15.- 8.50	Pelz-Krawatten Fehrückeln mit Kopf-garnitur . 24.- 16.-	
Pelz-Colliers Kanin rasé . 12.- 6.25 2.75	Krimmer-Krawatten schwarz, 15.- 6.75 2.50	

Am Meß-Sonntag, den 9. November ist mein Geschäft bis 6 Uhr abends geöffnet.

Mode- und Aussteuer-Haus **Hugo Landauer** Kaiserstrasse Ecke Lammstrasse

Vegetar. Restaurant
Kaiserstrasse 140 neben Moninger 17569
empfiehlt gutes
Mittagessen zu 60 f 80 f und 100 f
Abendessen 40—50 f
Abonnement billiger. Reichhaltige Tageskarte.
Verwendung nur reiner Naturprodukte.

Damen-Hüte
werden hier und modern garniert von Mf. 0.60 an. Umarbeiten von Samt- und Pelzhüten. Qualitäten wie Fassons, Bänder, Federn, sowie eleg. fertige Modelle, Kapottihüte, alles außerst billig und von heute ab 25% kein Laden.
339396
Krenzstr. 17, 3 Treppen.
700 Mark
1 Mantel, 1 Badschick, 1 schio. Sammethut, alles fast neu **billig zu verkaufen**
Offerten unter Nr. 339344 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Pelze
aller Arten
in grosser Auswahl
staunend billig.
Nur Zirkel 32
1 Treppe hoch.
Herren-Fahrrad
mit Torpedofreilauf bill. zu verkf. 339387 Werderstr. 53, im Laden.
Eine noch gut erhalt. nutzbaum. **Kinderbettstelle** ist billig zu verkaufen. 339333 Winterstraße 35, S. 1. Et. r.

Ueber **Sautter's Universal-Quittungsbuch**
schreibt die **Papier-Zeitung** bei einer Besprechung u. a.
„Diese praktische Art des Quittierens von Rechnungen bietet nicht nur dem Geschäftsherrn die Gewähr dafür, dass die Eingänge niedergeschrieben werden, sondern sie sichert auch dem Zahlenden die erfolgte Verbuchung seiner Zahlung. Die Ausführung des Buches und der Marken ist sorgfältig.“
Prospekte gratis und franko durch die General-Vertretung **E. Krumm, Karlsruhe, Nelkenstrasse 7**, oder direkt durch **Hermann Sautter, Singen (Hohentwiel) Baden.**
Eine schwarzseidene Mütze billig zu verkaufen. 339385
Gerwialstraße 45, 2. Et. r.

Nieren- und Zuckerkrankheit
behandelt durch **Naturheilkunde**
R. Schneider, Ruppurrerstr. 10, 11
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgegend. 11238
Anatomisch und physiologisch gebildet. Ueber 20jähr. Erfahrungen.
13 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741.
Sprachz. bis 9 Uhr, 1—4, Sonnt. b. 11 U.
8-10000 Mk.
II. Hypothek, auf Neubau, sofort nur von Selbstgebern, gesucht. Schätzung 80%.
Offerten unter Nr. 17989 an die Expedition der „Bad. Presse“, 33
Ein raffineser 73804
Airedaleterrier-Rüde
(prämiiert) mit gutem Stammbaum verkauft um annehmbaren Preis
Friebolin, St.-Einnehmer im Grünwettersbad.